



Rettung der  
Letzten ihrer Art

# Naturschutz extrem



**Bartgeier  
ausgewildert**

Der deutsche Naturschutz-  
höhepunkt des Jahres

**Bleimunition  
ausgebremst**

Private Jäger und Kommunen  
müssen nachziehen

**Blühwiesen  
ausgezeichnet**

Unsere Plakette für vogel-  
freundliche Gärten startet



# Reisen in die Welt der Vögel

Über 100 Vogelbeobachtungsreisen für Einsteiger, Fortgeschrittene und Profis in Deutschland, Europa und weltweit

In unserem Gesamtjahreskatalog informieren wir Sie über Neuigkeiten aus der Vogelwelt und stellen Ihnen unsere bevorstehenden Reisen vor.

Anfordern können Sie unseren Katalog auf unserer Webseite unter [www.birdingtours.de](http://www.birdingtours.de) oder per Telefon

birdingtours GmbH, Kreuzmattenstr. 10a, 79423 Heitersheim, Tel. 07634-5049845, [info@birdingtours.de](mailto:info@birdingtours.de)



Kostenlos

## FÜR BARTGEIER-FANS

... und die, die es noch werden wollen



### Der Bartgeier

In diesem Jahr ist die fantastische Monografie „Der Bartgeier“ mit atemberaubenden Bildern vom Naturfotografen Hansruedi Weyrich erschienen.

248 Seiten, 206 Fotos, 23,5 x 26 cm



### Geier „Der Falke“-Sonderheft

Hochkarätige Geierexperten aus ganz Europa vermitteln in diesem Sonderheft einen umfassenden Überblick über den Status, die Biologie, die Gefährdung und den Schutz der europäischen Geier.

80 Seiten, 88 Fotos, A4

Der neue Naturshop-Katalog ist da



**Bartgeier-Kuscheltier**  
In Kooperation mit sigikid wurde eigens für den LBV ein exklusives Bartgeier-Kuscheltier entworfen. Ausschlaggebend war die Auswilderung von Wally und Bavaria. Mit einer Größe von 33 cm passt der Vogel perfekt in Kinderhände.

Das Kuscheltier ist problemlos bei 30°C in der Waschmaschine waschbar und hält auch häufiger Wäsche stand.



LBV  
NATURSHOP

Telefon: 09174-4775-7023  
E-Mail: [naturshop@lbv.de](mailto:naturshop@lbv.de)



lbv-shop.de



## Hängepartie vorüber

In einer beispiellosen Rettungsaktion hat der LBV in den vergangenen zehn Jahren die Große Hufeisennase in Deutschland vor dem Aussterben bewahrt. Bei diesem Projekt, das zu einer richtigen Erfolgsgeschichte geworden ist, waren teilweise extreme Maßnahmen notwendig. So auch der Umbau eines alten Bauernhauses zur Sicherung der letzten Wochenstube für eine Million Euro durch die Naturschutzbehörden aus Mitteln des Konjunkturpakets II, eine weitere Million Euro für Schutzmaßnahmen im oberpfälzischen Hohenburg durch ein EU-LIFE-Projekt und zum ersten Mal überhaupt die Zusammenarbeit mit einem Partner auf einem aktiven Truppenübungsplatz.



# Manchmal muss es extrem sein

Liebe Leserinnen und Leser,

besondere Situationen erfordern besondere Maßnahmen. Für uns als Naturschutzverband sind sie zum Teil der einzige Ausweg, um eine Art vor dem Aussterben zu retten. Drei aktuelle Beispiele besonderer Anstrengungen zum Erhalt unserer faszinierenden Artenvielfalt in Bayern finden Sie in dieser Ausgabe. Und ja, zum Teil müssen diese Maßnahmen auch mal extrem sein, um eine Art nicht zu verlieren oder zurückzuholen.

Unser Einsatz für die Artenvielfalt ist wichtiger denn je, wo in der aktuellen politischen Situation der Kampf gegen das Artensterben einmal mehr von den ebenso dringenden Maßnahmen gegen die Klimakrise in den Hintergrund gedrängt wird. Wir werden daher nicht aufhören weiter zu zeigen, wie existenziell auch die Bedrohung der Biologischen Vielfalt für unsere Lebensgrundlage ist. Von der kommenden Bundesregierung erwarten wir, dass die Klima- UND die Biodiversitätskrise mit allem angepackt werden, was immer dazu nötig ist.

Und auch Sie können sich engagieren: Machen Sie vom 6. bis 9. Januar 2022 mit bei der *Stunde der Wintervögel* und erzählen Sie vorher auch Freund\*innen, Bekannten und Nachbar\*innen davon! Unsere Mitmachaktion ist für viele Naturinteressierte der Türöffner in den LBV. Und in Anbetracht der anstehenden Anstrengungen für den Erhalt der Artenvielfalt können wir jede neue Unterstützung gut gebrauchen.

Viel Spaß beim Lesen!

*M. Erlwein*

Ihr  
Markus Erlwein  
Chefredakteur



10

Wally und Bavaria erobern den bayerischen Himmel.



Ein Hautpilz gefährdet den Feuersalamander.

16



Junge Brachvögel sind vielen Gefahren ausgesetzt.

20



TITELBILD: BARTGEIER | MARKUS LEITNER  
FOTOS: MARKUS LEITNER, MIGUEL VENCES, CHRISTIANE GEIDEL, NICOLE FRIEDRICH, INGO RITTSCHER



Sie lesen klimaneutral und umweltfreundlich



So funktioniert Digi-scoping.



Eine neue Auszeichnung für Gärten.



## INHALT

- |  |   |
|--|---|
| <p>6 Leserbrief</p> <p>7 Kurzmeldungen</p> <p>8 Standpunkt<br/>Dr. Norbert Schäffer</p> <p>10 <b>Der Bartgeier ist zurück</b><br/>Die Auswilderung einer majestätischen Art</p> <p>16 <b>Feueralarm!</b><br/>Ein Rettungsschirm für den Feuersalamander</p> <p>20 <b>Gefährliche Kinderstube</b><br/>Intensiver Brachvogelschutz in den bayerischen Wiesenbrütergebieten</p> <p>22 Spendenaktion<br/>Ein Geschenk für die Natur</p> <p>24 Impressum</p> <p>25 LBV vor Ort</p> <p>28 Menschen im LBV</p> <p>29 NAJU<br/>Nachhaltige Mobilität</p> | <p>30 <b>Garten</b><br/>LBV und LfU vergeben neue Auszeichnung „Vogelfreundlicher Garten“</p> <p>32 <b>Praxis-Test</b><br/>Digiscoping, eine andere Art zu fotografieren</p> <p>34 <b>Qualvoller Vogeltod</b><br/>LBV fordert ein Ende der Jagd mit Bleimunition</p> <p>36 <b>Umweltbildung</b><br/>Praktischer Artenschutz</p> <p>38 <b>Stiftung</b><br/>Was machen wir mit Ihrem Geld?</p> <p>39 <b>Aus dem LBV</b><br/>Interview: Mein Erbe für Bayerns Natur</p> <p>40 <b>Medien</b><br/>Buchempfehlungen</p> <p>41 <b>Kleinanzeigen</b></p> <p>42 <b>Stunde der Wintervögel</b><br/>Meldebogen</p> |
|--|---|



**Ihre Meinung ist uns wichtig!**

Schreiben Sie uns unter [leserbriefe@lbv.de](mailto:leserbriefe@lbv.de) oder per Post an Redaktion VOGELSCHUTZ, Eisvogelweg 1, 91161 Hilpoltstein. Die Redaktion behält sich aus Platzgründen eine Auswahl und das Kürzen von Leserzuschriften vor. Leserbriefe geben nicht die Meinung der Redaktion wieder.

Zur Ankündigung der bleifreien Jagd auf Flächen der Bayerischen Staatsforsten von Michaela Kaniber, Staatsministerin für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

**Nervengift weiterhin staatlich erlaubt**

„Die komplette Umstellung auf bleifreie Munition ist ein wichtiges Signal für den Umwelt- und Gesundheitsschutz“ sagt Frau Ministerin Kaniber, die Bayerischen Staatsforsten (BaySF) würden so ihrer Vorbildfunktion gerecht. Für dieses Vorbild muss man jedoch in Bayern bleiben, denn dies gilt in den Forsten sämtlicher Bundesländer außer Thüringen und Sachsen-Anhalt bereits seit Jahren.

Da nur für die BaySF ab 1.4.2022, in manchen Forstbetrieben sogar noch ein Jahr später, bleifrei gilt, darf also auf 88 Prozent der Revierfläche Bayerns weiterhin mit dem Nervengift Blei geschossen werden. Dementsprechend sind in München noch 95 Prozent der verkauften Munition bleihaltig, wie wir in der BR-Sendung *Quer* vom 25.3.2021 anlässlich eines bleivergifteten Steinadlers bei Unterammergau erfahren konnten. Eine BR-Anfrage beim Staatsministerium ergab damals, es gäbe keinen Anlass für ein generelles Verbot von bleihaltiger Munition. Vier Bundesländer haben dies jedoch schon seit über fünf Jahren generell umgesetzt, also auch in der Privatjagd.

Im Rahmen des Bartgeier-Projektes hat der LBV regional angeboten, vorhandene Munition kostenlos in bleifreie umzutauschen, was von den Jägern im Berchtesgadener Land gut angenommen, von der Jägerschaft im Allgäu jedoch abgelehnt wurde. Die Argumente des Jagdverbandes gegen die bleifreie Munition lassen Erinnerungen an die Diskussion um die Einföhrung der Anschnallpflicht im Auto wachwerden. Unsere dringende Bitte an Bussard, Adler und vor allem unsere jungen Bartgeierdamen kann daher nur lauten: Haltet euch streng an die wenigen bleifreien Reviere, welche hoffentlich gut für euch markiert sind; andernfalls kann es euren Tod bedeuten.

In der Schweiz wurde anlässlich der seit 1991 durchgeführten Bartgeier-Auswilderungen festgestellt, dass von einem 9 Gramm schweren Geschoss circa 3 Gramm Blei fein aufgesplittert im Wild verbleiben. Das Bundesinstitut für Risikobewertung rät Kindern bis zum Alter von 7 Jahren, Schwangeren und Frauen mit Kinderwunsch generell vom Genuss von Wildbret, das mit Blei geschossen wurde, wegen möglicher Schäden bei der Entwicklung des Nervensystems ab.

*Dr. med. Michael Wittmann, 83435 Bad Reichenhall*

**Anm. der Redaktion**

Der LBV begrüßt das Verbot von bleihaltiger Munition im Staatswald. Wir setzen uns dafür ein, dass Privatjäger\*innen und die Kommunen diesem Beispiel folgen.

Eine von mehreren Zuschriften zum Leserbrief „Emphatie bei Vögeln“ (03/21)

**Meisenknödel immer ohne Netz**

Ihrem Leser Horstmar Holländer sowie allen Vogelfreunden sollten Sie dringend empfehlen, Meisenknödel immer ohne Netz zu kaufen. So würden sich derartige tödliche Tragödien von vornherein vermeiden lassen!

*Marianne Groß, 97204 Höchberg*

Zu „Vögel und Katzen“ erreichten uns mehrere Zuschriften

**LBV und Katzen**

Auch wenn die Ermittlung genauer Zahlen zu den Millionen Singvogel-Opfern der bei uns in der Natur herumlaufenden Hauskatzen niemals möglich sein wird, verstehe ich als regelmäßiger Leser Ihrer Zeitschrift nicht, warum dieses Thema nicht viel offensiver von Ihnen behandelt wird. Jeder vogelinteressierte Gartenbesitzer weiß: Zwei oder drei Katzen weniger in der Nachbarschaft haben einen spürbar entlastenden Einfluss auf den Singvogel-Bestand. Der LBV mit seinen 110.000 Mitgliedern und dem hoch-emotionalen Thema Singvögel im Rücken wäre eine der wenigen Organisationen, die trotz der starken Katzenlobby eine nennenswerte Öffentlichkeitswirksamkeit zu dem Thema herstellen könnte. Wie wäre es z.B. im Rahmen der regelmäßigen Singvögelzählungen die Vogelfreunde zur Beobachtung und Registrierung der im Jahresverlauf festgestellten „Katzenopfer“ zu bitten. Dies würde auch zu einer belastbareren Zahlenbasis führen, mit der man argumentieren kann.

*Ekkehard Lechler, 82166 Gräfelfing*

**Besonderer Gast im Garten**

Birgit Kaestner aus Marktleuthen (Lkr. Wunsiedel) hat einen ganz besonderen Gast am Futterplatz entdeckt. Dabei handelt es sich um eine sehr seltene leuzistische Blaumeise. Leuzismus ist eine ungefährliche Laune der Natur. Der Gendefekt sorgt dafür, dass Federn weiß bleiben. Familie Kaestner ist sehr stolz auf ihren regelmäßigen Gast, hat ihn deshalb auf den Namen Kanari getauft und hofft, dass er sich auch diesen Herbst wieder zeigt.



# Gezwitscher

## Podcast der Naturschutzjugend

Die NAJU, die Naturschutzjugend im LBV, kann ab sofort jede und jeder auch „anhören“. Den *Biotopcast* unserer Jugendorganisation mit Beiträgen zu Naturschutzthemen für junge, naturinteressierte Menschen ohne relevante Vorkenntnisse, finden Sie auf gängigen Streaming-Plattformen wie Spotify, Deezer, Amazon Music und Google Podcasts. In der ersten Folge dreht sich unter dem Titel „Was zum Geier?“ alles um die Auswilderung des Bartgeiers durch den LBV in den deutschen Alpen. Für das Gespräch besuchte der LBV-Vorsitzende und bekennende Bartgeierfan Dr. Norbert Schäffer die NAJU. Der Podcast des LBV, „Ausgeflogen“, geht nach einem erfolgreichen ersten Jahr auch 2022 weiter.



09-06-2021 22:01:25

Chouettes et faucons de Theding

## Fränkische Schleiereule in französischer Webcam

2020 schlüpfte in einem Nistkasten in der Nähe von Herrieden in Mittelfranken eine junge Schleiereule. Beringt wurde das Weibchen von Redaktionsmitglied Dieter Kaus aus der LBV-Kreisgruppe Nürnberg. Bei der Suche nach einem Revier flog sie bis nach Frankreich in die Umgebung der Ortschaft Theding, die nahe der saarländischen Grenze im Département Moselle liegt. In einem leeren Schleiereulen-Nistkasten mit Live-Webcam konnte ihr Ring abgelesen und die Daten an die Vogelwarte Radolfzell gemeldet werden. So erfuhr der LBV, dass es die fränkische Schleiereule rund 300 Kilometer weit nach Frankreich verschlagen hatte. In Anlehnung an Johanna von Bayern wird sie dort nun Jeanne genannt. Mittlerweile hat sich Jeanne verpaart, und so gab es dieses Jahr zahlreichen fränkisch-französischen Schleiereulen-Nachwuchs. Mitzuverfolgen unter [www.lbv.de/schleiereulencam-fr](http://www.lbv.de/schleiereulencam-fr).

HEINZ ARMER

## Nach Streuobstpakt ruht Klage gegen Verordnung

Nach der Unterzeichnung eines über 600 Millionen Euro schweren Streuobstpaktes durch die Bayerische Staatsregierung und mehrere Verbände aus Naturschutz, Landwirtschaft und Wirtschaft am 18. Oktober lassen der LBV und der Bund Naturschutz ihre gemeinsame Klage gegen die umstrittene Streuobstverordnung der Staatsregierung ruhen. Ausschlaggebend für einen erfolgreichen bayerischen Streuobstpakt ist die Mittelausstattung für die konkrete Umsetzung. Wenn die Ziele des Streuobstpakts umgesetzt werden, ist dies ein fundamentaler Beitrag zum Schutz der Natur in Bayern. LBV und BN werden sich konstruktiv vor Ort für bestehende und neue Streuobstbestände einbringen.



## Bebauungsplan für Gewerbegebiet im Staatswald unwirksam

Der Bayerische Verwaltungsgerichtshof (VGH) hat den Bebauungsplan für das umstrittene Gewerbegebiet Teublitz für unwirksam erklärt. Der LBV hatte im Mai Normenkontrollklage gegen das geplante Vorhaben an der Autobahn A93 im Landkreis Schwandorf eingereicht, da es 20 Hektar artenreichen Klimaschutzwald unnötig vernichtet hätte. In der Urteilsbegründung teilte das Gericht die Kritik des LBV in Bezug auf das Landesplanungs- und Naturschutzrecht in zentralen Punkten. Das VGH-Urteil ist für uns ein weiterer juristischer Fingerzeig für mehr Umwelt und Naturschutz in Bayern. Der LBV erwartet, dass Staatsregierung und Landtag dem Verkauf der Staatswaldflächen nun nicht mehr zustimmen.

DR. NORBERT SCHÄFFER  
LBV-VORSITZENDER

# Wir lassen keine Art aussterben



„Naturschutz extrem“ – so lautet das Titelthema unseres aktuellen LBV-Mitgliedermagazins. Das klingt dramatisch, nach dem Kampf für das Überleben einer Tierart auf einer abgelegenen Hochseeinsel, vielleicht gar nach dem bewaffneten Einsatz gegen Wilderer oder zumindest irgendetwas anderem Gefährlichem, fast Aussichtslosem, in jeder Hinsicht Anspruchsvollem. Tatsächlich stellen wir in der aktuellen Ausgabe Beispiele vor, bei denen sich der LBV in Bayern an einzelnen Arten „festbeißt“ und ungewöhnliche Wege geht. Weil wir schlichtweg nicht akzeptieren wollen, dass Arten bei uns aussterben.

## Der britische Weg – zumindest vorübergehend

*Hands on* – so nennen unsere britischen Kolleginnen und Kollegen diese Vorgehensweise. Gemeint ist das gezielte Eingreifen, manchmal mit überraschenden Maßnahmen und Vorgehensweisen. So zum Beispiel bei unseren Großen Hufeisennasen in Hohenburg, Landkreis Amberg-Sulzbach, wo sich die deutschlandweit einzige Wochenstube dieser extrem seltenen Fledermausart befindet. Für sie wurden nicht nur rund eine Million Euro in Baumaßnahmen an einem Gebäude investiert, sondern sogar Wärmeglocken aufgehängt und mögliche Störer wie Siebenschläfer eingefangen.

Eine andere Notfallmaßnahme, die dazu dienen soll, den Bruterfolg von Wiesenbrütern zu steigern, sind Elektrozäune. Sie halten Prädatoren, in diesem Fall Füchse und Wildschweine, von den Gelegen der allerletzten Uferschnepfen und Brachvögel fern. Dabei ist uns bewusst, dass wir die ersten 95 Prozent unserer Wiesenbrüter durch Lebensraumverlust, insbesondere die Trockenlegung von Feuchtwiesen, verlieren. Nur die letzten paar Prozent vernichten Fuchs und Wildschwein. Dennoch, ohne die sogenannten Prädatorenzäune und den intensiven und gezielten Jagddruck insbesondere auf den Fuchs, würden vielleicht auch die letzten Wiesenbrüter verschwinden.

Auch bei unserem extrem erfolgreichen Wiesenweihenprojekt gehen wir vor allem in Mainfranken Wege, die eher ungewöhnlich sind: Beeindruckend engagierte Ehrenamtli-

che suchen alljährlich in Getreidefeldern nach Nestern und überzeugen Landwirte, diese Flächen später zu mähen. Ohne den individuellen Schutz verlören wir wohl jährlich mehr als zwei Drittel der Gelege, und die Wiesenweihe wäre innerhalb kürzester Zeit bei uns ausgestorben.

Ein schönes Beispiel aus der Pflanzenwelt ist der Einsatz von Landschaftsökologe Thomas Zipp beim Schutz des weltweit in seinem Bestand bedrohten Böhmisches Enzians im Bayerischen Wald. Ein großer Teil des bayerischen Bestandes ist auf einer Fläche von nur einem (!) Quadratmeter konzentriert. Dieses Vorkommen wird nicht nur gegossen und gepflegt, wie die Pflanzen in einem Blumentopf, sondern es ist auch von einem schneckensicheren Zaun umgeben.

Solche Notfallmaßnahmen ähneln der Situation auf einer Intensivstation. Langfristig müssen wir herauskommen aus dieser Situation – niemand will dauerhaft auf einer Intensivstation leben, um bei diesem Bild zu bleiben.

## Bei Weißstorch und Wanderfalke waren wir erfolgreich

Ich kann mich daran erinnern, dass in den 1980er Jahren, als der Weißstorch bei uns noch extrem selten war, bei jedem längeren Regenschauer überlegt wurde, die durchnässten Jungvögel aus den Horsten zu holen und mit dem Föhn zu trocknen. Zum Teil ist das tatsächlich gemacht worden. Heute, nachdem der Weißstorchbestand in Bayern massiv angestiegen ist, besteht für *Hands on*-Maßnahmen keine Notwendigkeit mehr. Übrigens wurden in den 1980er Jahren die wenigen Wanderfalkenhorste rund um die Uhr von Ehrenamtlichen bewacht, um Aushorstungen zu vermeiden. Dies ist heute nicht mehr erforderlich. Selbstverständlich wollen wir unsere heimischen Arten allem voran durch den Schutz ihrer Lebensräume erhalten. Manchmal aber müssen wir, zumindest vorübergehend, andere Wege gehen. Auch das kann der LBV. Die Erfolge von Großer Hufeisennase, Weißstorch, Wiesenweihe oder Wanderfalke geben uns Recht.

## Uferschnepfe – wir stehen mit dem Rücken zur Wand

*Whatever it takes* – was auch immer erforderlich ist, lautet



das Motto einiger unserer britischen Kolleginnen und Kollegen beim Schutz stark bedrohter Arten, etwa bei den allerletzten Uferschnepfen. Neben der gezielten Anlage und dem Management von Lebensräumen, die buchstäblich auf dem Reißbrett entstanden sind, werden Gelege eingesammelt, in Volieren ausgebrütet und die flüggen Jungvögel in die freie Wildbahn entlassen. Ziel ist es, Verluste durch Prädatoren oder ungünstige Witterung zu vermeiden. Diese Vorgehensweise gefällt uns nicht, wir halten sie für zu „künstlich“. Eine Alternative könnte sein, das Aussterben von Uferschnepfen in Bayern einfach nur zu dokumentieren. Für mich ist das aber keine gute Option.

Warum stemmen wir uns aber so vehement gegen das Aussterben einzelner Arten? Das Beispiel Uferschnepfe illustriert dies ganz drastisch: Wenn wir Uferschnepfen erst einmal in Bayern verloren haben, werden wir wohl keine Chance haben, diese Art wieder nach Bayern zurückzuholen. Wir würden aber nicht nur die Tradition des Vorkommens verlieren, ins Leere laufen würde dann auch die Forderung, Lebensräume für die Uferschnepfe zu erhalten. Der diesbezügliche Druck würde sich in Luft auflösen. Mit sogenannten ex situ-Maßnahmen kaufen wir uns Zeit, bis die Bedingungen für den Erhalt einer Art, beispielsweise durch die Gestaltung von Lebensräumen, besser sind. Und dass ich als Vorsitzender des LBV nicht einfach zusehen will, wenn Arten wie die Uferschnepfe verschwinden, versteht sich von selbst.

### **Wiederansiedlung als „Naturschutz extrem“**

Nur in ganz wenigen Fällen ist die Wiederansiedlung ausgestorbener Arten eine erfolgversprechende Vorgehensweise, auch dies ist „Naturschutz extrem“, etwa beim Bartgeier in den Alpen. Nur durch die hochprofessionelle Arbeit von Zuchtstationen wie dem Tiergarten Nürnberg verfügen wir überhaupt über Bartgeier für ein Auswilderungsprojekt. Zusammen mit dem Nationalpark Berchtesgaden, der Europäischen Geierstiftung VCF (Vulture Conservation Foundation) und eben dem Tiergarten Nürnberg ist es uns gelungen, Bartgeier nach Berchtesgaden zurückzuholen oder zumin-

dest den Grundstein hierfür zu legen. Unser Auswilderungsprojekt wird mindestens zehn Jahre dauern, in denen wir mit einem gewaltigen Aufwand, finanziert durch das Bayerische Umweltministerium, 20 bis 30 junge Bartgeier im Nationalpark Berchtesgaden auswildern. „Naturschutz extrem“ – aber die Verwirklichung unseres Traums, dass 140 Jahre nach ihrer Ausrottung durch den Menschen wieder Bartgeier an der Watzmann-Ostwand entlangfliegen, ist diesen Aufwand wert. Mit unserem Projekt haben wir übrigens bereits jetzt erreicht, dass auf den Flächen der Bayerischen Staatsforsten ab April 2022 nur noch mit bleifreier Munition geschossen werden darf – eine Forderung, die wir bereits in einer Resolution anlässlich unserer Delegiertenversammlung 2014 erhoben hatten. Wir fordern Privatjägerinnen und -jäger sowie Kommunen auf, ebenfalls auf bleihaltige Munition zu verzichten, um eine Vergiftung von See- und Steinadler oder eben Bartgeier, zu vermeiden. Das sollte selbstverständlich sein und es ist sicherlich keine „extreme“ Maßnahme.

Ich schreibe diese Zeilen noch ganz unter dem Eindruck unserer LBV-Delegiertenversammlung 2021. Dem LBV geht es gut, die große Loyalität unserer Mitglieder und Förderer hat auch in schwierigen Zeiten dazu geführt, dass wir wachsen und erfolgreich sein können. Dafür möchte ich mich bei Ihnen allen ganz herzlich bedanken!

Ich wünsche Ihnen, Ihren Angehörigen und Ihren Freundinnen und Freunden von Herzen eine glückliche Weihnachtszeit, und dass Sie gesund bleiben!

Dr. Norbert Schäffer

Folgen Sie mir auf Twitter unter **@N\_Schaeffer**





*Beeindruckender Anblick:  
Der Bartgeier ist der  
größte Vogel der Alpen.*



Die Auswilderung einer majestätischen Art

# Der Bartgeier ist zurück

Zusammen mit dem Nationalpark Berchtesgaden und der Unterstützung des Tiergartens Nürnberg hat der LBV im Juni 2021 zum ersten Mal zwei junge Bartgeier ausgewildert – Wally und Bavaria. Über 100 Jahre nach seiner Ausrottung in Bayern soll dem größten Greifvogel Mitteleuropas so auch die Rückkehr nach Deutschland ermöglicht werden.

VON TONI WEGSCHEIDER, DAVID SCHUHWERK UND MICHAEL KNOLLSEISEN

**H**erbst 2020 – der LBV erhält die Zusage, dass er für ein beantragtes Projekt bereits 2021 Junggeier aus dem europäischen Zuchtprogramm erhalten soll. Dabei war ursprünglich die Auswilderung von drei Jungvögeln geplant, einer davon aus dem Tiergarten der Stadt Nürnberg. Dieser ist Teil des europäischen Bartgeier-Zuchtnetzwerks (EEP / Erhaltungszuchtprogramm des Europäischen Zooverbands) und wird als Partner auch in den kommenden Jahren das Projekt von LBV und Nationalpark Berchtesgaden unterstützen.

Im März 2021 trafen dann jedoch schlechte Nachrichten ein. Das erste der zwei Bartgeier-Eier aus dem Tiergarten Nürnberg war zerbrochen und beim zweiten Ei der Embryo vor dem Schlupf abgestorben. Auch aus dem restlichen Zuchtprogramm erhielten wir keine allzu ermutigenden Statusberichte, da der Verlauf der Bruten in vielen anderen europäischen Zuchteinrichtungen ebenfalls Probleme bereitete. So musste das bayerische Projektteam bis Ende April bangen, als dann endlich die erlösende Nachricht vom Koordinator des Zuchtprogramms, Dr. Àlex Llopis Dell, eintraf: Für Berchtesgaden waren zwei weibliche Vögel gefunden, die von unterschiedlichen Eltern aus der Zuchtstation Guadalentín in Andalusien stammen. Sie waren am 11. bzw. 14. März geschlüpft und sollten, wie bei der seit den 1980er

Jahren bewährten Hacking-Methode üblich, im Alter von etwa 90 Tagen ausgewildert werden.

Am 10. Juni 2021 war es dann endlich so weit: Die beiden jungen Bartgeier, getauft auf die Namen Bavaria und Wally, wurden im Nationalpark Berchtesgaden ausgewildert. Wenige Tage zuvor hatten sie auf dem Landweg den Tiergarten Nürnberg erreicht und waren dort am Vortag noch mit gebleichten Federn als Flügelmarkierungen und GPS-Sendern ausgestattet worden. Trotz Corona-Pandemie versammelten sich Geierfreunde aus halb Europa, um die beiden willkommen zu heißen. Die noch flugunfähigen Vögel verbrachten die ersten Wochen in einer gesicherten Felsnische im Klausbachtal im Nationalpark. Rund um die Uhr beobachtet und etwa alle vier Tage ohne direkten Kontakt von den Betreuern mit Futter versorgt, entwickelten sie sich dort bis zu ihrem Erstflug im Alter von vier Monaten.

Auch danach wurden sie noch bis in den Herbst hinein im unmittelbaren Umfeld der Auswilderungsnische mit Futter versorgt, bis sie gelernt hatten, für sich selbst zu sorgen. Im Regelfall dauert es nach dem Erstflug nur wenige Wochen, bis die jungen Bartgeier selbstständig das weitere Freilassungsgebiet erkunden und schließlich keine menschliche Hilfe mehr benötigen. Zur weiterhin möglichst durchgehenden Kontrolle sind die Tiere beringt und tragen 80

Bavaria in den Händen von Projektleiter Toni Wegscheider.



Gramm leichte GPS-Sender, die je nach Einstellung mehrfach täglich Positionsdaten liefern. Mittels einzelner gebleichter Schwungfedern lassen sich die beiden im Flug bis zum Abschluss der ersten Mauser im Alter von zwei bis drei Jahren zudem gut unterscheiden.

Auch nach dem Verlassen des Auswilderungsgebiets ist der LBV weiterhin für das Wohlergehen der Geier zuständig. So werden ständig die GPS-Daten besonderer Vögel kontrolliert und die Ergebnisse in Datenbanken erfasst. Dabei besteht über die Landesgrenzen hinweg enger Kontakt zu Kolleg\*innen in allen Alpenländern, um sowohl die Wege „unserer“ Geier als auch die von Freilassungstieren aus anderen Regionen und von Wildvögeln möglichst lückenlos zu dokumentieren.

### Hintergrund des Projekts

Drei Jahre Vorbereitung gingen der Auswilderung im Frühsommer 2021 voraus. Begonnen hatte das Projekt 2018 mit ersten Gesprächen zwischen dem LBV-Vorsitzenden Dr. Norbert Schäffer und der Leitung des Nationalparks Berchtesgaden. Da diese positiv verliefen, beauftragte der LBV eine Machbarkeitsstudie ([lbv.de/bartgeier-machbarkeitsstudie](http://lbv.de/bartgeier-machbarkeitsstudie)), welche die Möglichkeiten der Stützung von Bartgeier und Gänsegeier in den Ostalpen durch Maßnahmen in den bayerischen Alpen

überprüfen sollte. Dazu wurden neben der historischen Verbreitung beider Vogelarten auch die Gründe der Ausrottung sowie aktuelle Gefährdungsursachen und das Nahrungspotenzial vor allem im bayerischen Alpenraum analysiert. Außerdem sollte die Studie geeignete Standorte für eine mögliche Wiederansiedlung des Bartgeiers benennen. Im Ergebnis stellte sich der Nationalpark Berchtesgaden vor allem aufgrund seiner Schutzgebietskulisse als das am besten geeignete Projektgebiet dar.



	BAVARIA	WALLY
Geburtscode	BG1112	BG1113
Taufname	Bavaria	Wally
Zuchtname	Diario Jaén	Prescott
Schlupf	11.3.21	14.3.21
Geburtsgewicht	121 g	159,1 g
Eltern	Borosa & Tobola	Elías & Viola
Ringfarbe	violett	orange
Gewicht bei Aussetzung	5,5 kg	5 kg
Alter bei Aussetzung	91 Tage (10.06.2021)	88 Tage (10.06.2021)
Alter bei Erstflug	119 Tage (08.07.2021)	120 Tage (12.07.2021)

# Verschenken Sie eine LBV-Mitgliedschaft

Sie sind noch auf der Suche nach einem sinnvollen Weihnachtsgeschenk?

Dann verschenken Sie doch einfach eine LBV-Mitgliedschaft mit dieser Geschenkkarte:

**Sie bereiten Freude und schützen Bayerns Natur!**



## SO EINFACH GEHT'S:

- 1 Geschenkkarte herauslösen.
- 2 Formular abtrennen, ausfüllen und an uns absenden.
- 3 Karte individuell beschriften und verschenken, z. B. jetzt zu Weihnachten.
- 4 Freude bereiten und dabei Bayerns Natur schützen.



*Maximaler Medienrummel bevor Wally in die Transportkiste gesetzt wird.*

Nachfolgend stellte der LBV 2020 beim Bayerischen Umweltministerium einen Förderantrag. Dank der Bewilligung erhält das Projekt insgesamt etwa 610.000 Euro aus dem Fördertopf für Maßnahmen des Natur- und Artenschutzes, der Landschaftspflege sowie der naturverträglichen Erholung in Naturparken (LNPR). Hinzu kommen Ausgaben, die sich bis zum Ende der ersten Projektlaufzeit auf rund 200.000 Euro belaufen. Insgesamt wird das Projekt voraussichtlich über zehn Jahre laufen, wobei jährlich zwei bis drei Jungvögel ausgewildert werden sollen.

### Wiederansiedlung des Bartgeiers in den Alpen

Nach der alpenweiten Ausrottung des Bartgeiers begann 1986 mit der ersten Auswilderung von Jungvögeln aus Zoo-Nachzuchten in Österreich die Wiederansiedlung dieses charismatischen Greifvogels. Seither hat sich ein Bestand von circa 350 Individuen entwickelt, mit starkem Schwerpunkt auf den Westalpen. Jährlich gibt es einige Dutzend erfolgreiche Freilandbruten, aus denen in diesem Jahr mehr als 40 flügge Jungvögel hervorgingen. Die Ausbreitung besonders in den Ostalpen geht jedoch bislang aufgrund von Verlusten, vor allem durch Bleivergiftung mit bleihaltiger Jagdmunition und Abschuss, nur langsam voran. Seit wenigen Jahren werfen zudem erste dokumentierte Fälle von Inzucht eine völlig neue Problematik auf. Die Auswilderung von Bartgeiern für den ostalpinen Raum mit von der bisherigen Population abweichender Genetik im Nationalpark Berchtesgaden soll das verhindern.

### Projektziele

Das Projekt in Berchtesgaden ist keine Neuansiedlung des Bartgeiers im Freistaat. Denn trotz unvollständiger Quellenlage kann mit hoher Wahrscheinlichkeit davon ausgegangen werden, dass der Bartgeier einst Brutvogel in Bayern war. Vorrangiges Ziel ist momentan auch nicht die lokale Wiederansiedlung im Nationalpark, sondern das Projekt soll dabei helfen, durch regelmäßige Auswilderungen im Ostalpenraum Bestandslücken zwischen Teilpopulationen

## Nationalpark Berchtesgaden

Ganz im Südosten Bayerns erstreckt sich Deutschlands einziger Alpen-Nationalpark von den Tiefen des kristallklaren Königssees bis hinauf zum majestätischen Watzmann (2713 m) im Hochgebirge. 1978 gegründet bietet der Nationalpark Berchtesgaden mit seiner beeindruckenden Naturlandschaft auf rund 210 km<sup>2</sup> ein einzigartiges Schutzgebiet für zahlreiche seltene Tier- und Pflanzenarten.

## Tiergarten Nürnberg

Der Tiergarten Nürnberg ist Teil des europäischen Bartgeier-Zuchtnetzwerks (EEP / Erhaltungszuchtprogramm des Europäischen Zooverbands) und damit ein wichtiger Teil des Bartgeierprojekts. Der Tiergarten züchtet seit Jahren regelmäßig Bartgeier für Auswilderungsprojekte und verfügt über eine langjährige Expertise in der Bartgeierhaltung. Im aktuellen Projekt ist er die Zwischenstation für die Jungvögel vor der Auswilderung. Hier werden die Tiere markiert.

## VCF VULTURE CONSERVATION FOUNDATION

Die Vulture Conservation Foundation (VCF) ist eine internationale NGO, die sich für die Erhaltung der vier europäischen Geierarten einsetzt. Die VCF startete mit anderen Partnern vor mehr als 40 Jahren mit dem Bartgeier Wiederansiedlungsprojekt, die ersten Jungvögel wurden 1986 ausgewildert. Die alpenweite Wiederansiedlung des einst heimischen Bartgeiers gilt als einzigartig im internationalen Naturschutz.

zu schließen. Nur so ist langfristig der äußerst wichtige genetische Austausch zwischen den Populationen Spaniens und Vorderasiens gesichert. Das Projekt ist damit ein weiterer Teil eines zumindest in den Westalpen bereits erfolgreichen internationalen Artenschutzprojekts.

Allerdings wäre die Freude bei allen Beteiligten groß, wenn einige der in Berchtesgaden ausgewilderten Vögel nach Erreichen der Geschlechtsreife in der Region ein Revier gründen würden und dort Nachwuchs bekämen. Dies wäre die erste Wildbrut von Bartgeiern in den bayerischen Alpen seit deren Ausrottung vor über 100 Jahren. Die Fläche des Nationalparks und die Revieransprüche von Bartgeiern (bis zu 300 Quadratkilometer) werden aber kaum mehr als ein Paar im Schutzgebiet zulassen. Allerdings gibt es auch in der unmittelbaren Umgebung des Nationalparks geeig-



*Bavaria und ihre Helfer kurz vor der Ankunft in der Auswilderungsnische.*



*Bavaria rastet nach ihrem ersten Flug außerhalb der Nische.*

nete Lebensräume, die für eine Reviergründung denkbar erscheinen.

Langfristiges Ziel des Gesamtprojekts ist eine sich selbst erhaltende stabile Bartgeierpopulation in den Alpen, die stark genug ist, um auch neue Gebiete Richtung Balkan wieder zu besiedeln. Ein weiteres Ziel muss eine zumindest genetisch lückenlose Verbreitung von Marokko über Andalusien, die Pyrenäen, die Alpen, den Balkan und die Türkei in den Nahen Osten und weiter in den Himalaya sein. Dies würde eine Herabstufung auf der EU-weiten Roten Liste von der aktuellen Kategorie „gefährdet“ in die Kategorie „natürliche Seltenheit aufgrund des speziellen Verbreitungsgebietes“ möglich machen.

### **Aktueller Status von Wally und Bavaria**

Nachdem die beiden im Alter von 119 bzw. 120 Tagen die ersten Flugversuche unternommen haben, machten Wally und Bavaria äußerst rasche Fortschritte. Inzwischen haben sie gelernt die Thermiken zu nutzen, steigen bis auf über 2.000 Meter Höhe auf und kreisen mit Vorliebe über dem Plateau der Reiteralm. Sie haben die Grenzen des Nationalparks bereits mehrfach verlassen und sind ins benachbarte Salzburger Land geflogen, kehrten bisher jedoch jedes Mal am selben Tag zurück. Sie haben auch gelernt, mit den regelmäßigen Attacken des benachbarten Steinadlerpärchens umzugehen und können sich dabei durchaus behaupten. Bislang war das erste Wiederansiedlungsjahr ein voller Erfolg und es ist nur noch eine Frage der Zeit, bis nach Bavaria auch noch Wally den Nationalpark endgültig verlassen und auch in unbekanntenen Alpenregionen auf Nahrungssuche gehen wird. Die Wege von Wally und Bavaria können Sie dank der GPS-Sender in Zukunft auf unserer Webseite mitverfolgen unter [www.lbv.de/bartgeier-auf-reisen](http://www.lbv.de/bartgeier-auf-reisen). ■

*Einer von vielen gemeinsamen Ausflügen: Bavaria (oben) und Wally fliegen entlang schroffer Felswände im Nationalpark.*

Ein Rettungsschirm für den Feuersalamander

# Feuer



# alarms!

Wie aus dem Nichts bedroht ein eingeschleppter Hautpilz den Feuersalamander und könnte sogar zu seinem Aussterben führen. Ein gemeinsames Projekt von LBV, Bund Naturschutz und LARS (Landesverband für Amphibien- und Reptilienschutz) will dies verhindern. Dabei gilt es, auch vollkommen ungewöhnliche Maßnahmen zu ergreifen. Dieser Beitrag erscheint zeitgleich in den Mitgliederzeitschriften der Naturschutzverbände.

**C**harakteristisch und unverkennbar für den Feuersalamander ist die schwarz-gelbe Rückenzeichnung, die je nach Unterart, aber auch von Tier zu Tier, sehr unterschiedlich ausfällt. In Bayern kommen zwei Formen vor: *Salamandra s. salamandra*, der unregelmäßig gelb-schwarz gefleckt ist, und *Salamandra s. terrestris*, eine mehr oder weniger deutlich längsgebänderte Unterart. Während die erste Unterart im ganzen Freistaat zu finden ist, beschränkt sich das Vorkommen der längsgebänderten auf Nordbayern.

Feuersalamander leben vor allem in den quellreichen Laub- und Laubmischwäldern der bayerischen Mittelgebirge und Voralpen. Dort finden sie geeignete Larvengewässer, Versteckmöglichkeiten und Beutetiere wie Nacktschnecken, Spinnen, Tausendfüßer, Käfer, Raupen und Regenwürmer. Der Feuersalamander ist lebendgebärend. Seine Larven setzt er meist im kühlen, nährstoffarmen und sauerstoffreichen Wasser naturnaher Quellbäche ab. Dort entwickeln sie sich innerhalb von zwei bis vier Monaten vom kiemenatmenden Wasserbewohner zum lungenatmenden Landtier.

Als Tagesversteck nutzen die dämmerungs- und nachtaktiven Schwanzlurche Spalten zwischen Baumwurzeln, Lücken in Baumstümpfen, Mauer- und Felsspalten, die Laubschicht am Waldboden sowie Komposthaufen in Gärten, wo tagsüber kühle Temperaturen und eine hohe Luftfeuchtigkeit herrschen. Wenn es geregnet hat, und bei hoher Luft-

feuchtigkeit, sind sie auch tagsüber unterwegs. Den Winter verbringen sie in frostfreien, den Tagesverstecken ähnlichen Unterschlüpfen.

## **Bsal - auch in Bayern**

Noch ist wenig über die neuartige Bedrohung des Feuersalamanders durch den sich ausbreitenden, hochaggressiven Pilz Bsal bekannt (siehe S. 18). Im Rahmen des vom Bayerischen Umweltministerium geförderten Artenhilfsprogramms (AHP) sollen nicht nur nötiges Wissen für den

Erhalt und Schutz der Art zusammengetragen, sondern auch ganz konkrete Schutzmaßnahmen durchgeführt werden. Bis August 2024 werden haupt- und ehrenamtliche Artenschützer\*innen in acht verschiedenen Schwerpunktgebieten Bayerns die Larven des Feuersalamanders in den bekannten Laichgebieten zählen, um

einen Überblick über den Status quo zu bekommen und Bestandseinbrüche frühzeitig zu erkennen. Die Untersuchungsgebiete liegen von Nord nach Süd in der Rhön, im Spessart, im Frankenwald, in der Fränkischen Alb, in der Hersbrucker Alb, im Oberpfälzer Wald, im Unterbayerischen Hügelland mit den Isar-Inn-Schotterplatten und im Alpenvorland. Auch die Haßberge und der nördliche Steigerwald zählen dazu, denn im Steigerwald wurden 2020 erstmals in Bayern von Bsal befallene Feuersalamander nachgewiesen. Das Bayerische Landesamt für Umwelt (LfU) beobachtet dort seitdem die Situation. LBV, BN und LARS haben in allen

---

## Aufwendiger Kampf gegen das Aussterben

---

anderen Gebieten zügig ein Bsal-Monitoring aufgebaut, um eine mögliche Ausbreitung des Pilzes frühzeitig zu erfassen und schnell reagieren zu können. Die Artenschützer\*innen nehmen dafür regelmäßig Hautabstriche von ausgewachsenen Feuersalamandern, die in den Laboren der Universitäten Trier und Leipzig anschließend ausgewertet werden. Bei der Feldarbeit halten sie strenge Hygieneregeln ein.

### Wertvoller Lebensraum Quelle

Den drei bayerischen Naturschutzverbänden liegt der Feuersalamander sehr am Herzen, weil er als Charakterart für den wertvollen und bedrohten Lebensraum der Quellbereiche steht, der viele hochspezialisierte und bedrohte Tier- und Pflanzenarten beherbergt. Deshalb sollen unter anderem Ablagerungen, Verrohrungen und Fassungen in Quellbereichen beseitigt und wertvolles Totholz eingebracht

werden, damit wieder mehr naturnahe Quellbereiche entstehen. Auch sollen bachbegleitende Fichtenmonokulturen in naturnahe Laub- und Laubmischwälder umgewandelt werden. Der LBV führt seit vielen Jahren im Auftrag des LfU und in Kooperation mit zahlreichen Partnern wie beispielsweise den Bayerischen Staatsforsten (BaySF) das Projekt „Quellschutz in Bayern“ durch. Im Rahmen der Quellschutzarbeit des LBV wurden bisher an rund 100 Quellen und Quellbächen Maßnahmen zur ökologischen Optimierung durchgeführt. Die dabei gemachten Erfahrungen wird der LBV in das Feuersalamander-Projekt einfließen lassen.

Es besteht aber die konkrete Gefahr, dass all diese Maßnahmen nicht ausreichen und der Feuersalamander durch den Hautpilz Bsal vollkommen aus Bayern verschwindet. Um auch auf diese dramatische Situation vorbereitet zu sein, sollen Feuersalamander unter Umständen in menschi-



*Im Spessart und in der Rhön besteht die Chance, auch die längsgebänderte Unterart zu beobachten.*



*Die Larven des Feuersalamanders sind anhand von weißen Flecken an den Beinansätzen eindeutig zu identifizieren.*

## Bsal – der „Salamanderfresser“

Der vermutlich aus Asien stammende, auch „Salamanderfresser“ genannte Chytrid-Pilz *Batrachochytrium salamandrivorans* (Bsal) löst bei Schwanzlurchen eine infektiöse Hauterkrankung aus, die unsere heimischen Bestände ernsthaft bedroht. Der Pilz wurde 2013 zunächst in Belgien und den Niederlanden nachgewiesen, hat sich über die Eifel und das Ruhrgebiet ausgebreitet und 2020 den bayerischen Steigerwald sowie das Allgäu erreicht. In den Niederlanden ist der Bestand des Feuersalamanders mittlerweile um rund 98 Prozent eingebrochen.

Nach dem aktuellen Kenntnisstand können Feuersalamander und Molche von Bsal befallen werden, höchstwahrscheinlich auch Alpensalamander. Der Pilz führt zu tiefen offenen Geschwüren und beim Feuersalamander schon nach wenigen Tagen zum Tod. Molche sterben nicht zwangsläufig daran. Eine Ausbreitung in Bayern ist zu befürchten, die Verbreitungswege sind größtenteils noch unbekannt. Wahrscheinlich findet die Übertragung unter anderem über Wildtiere, Reifen- und Schuhprofile sowie den Amphibien- und Wasserpflanzenhandel statt.



### Was Sie tun können

Sollten Sie tote Salamander oder Molche in der Natur entdecken, fassen Sie diese bitte nicht an. Schicken Sie die Koordinaten des Fundorts, mehrere Fotos des Tiers und das Funddatum an Malvina Hoppe ([malvina.hoppe@lbv.de](mailto:malvina.hoppe@lbv.de)) oder Horst Schwemmer ([horst.schwemmer@bund-naturschutz.de](mailto:horst.schwemmer@bund-naturschutz.de)). Bleiben Sie bei Spaziergängen im Wald auf den Wegen und betreten Sie keine Quellbäche. Im Steigerwald sollte darüber hinaus auf das Sammeln von Pilzen verzichtet werden. Sehr wichtig ist es, die Wanderschuhe nach jedem Einsatz von grobem Schmutz zu befreien und zu desinfizieren, beispielsweise mit 70-prozentigem Ethanol.

che Obhut genommen und sozusagen als „eiserne Reserve“ in Terrarien gezüchtet werden. Der LBV hat hierfür die Organisation Citizen Conservation und die Universität Leipzig mit der Erstellung einer Machbarkeitsstudie für eine Erhaltungszucht beauftragt. Dabei wird es ganz entscheidend darauf ankommen festzustellen, wie viele Zuchtstämme mit unterschiedlichem Genom bzw. regionaler Herkunft im Bedarfsfall aufgebaut werden müssen. In der Studie werden unter anderem auch Leitlinien formuliert, wie und wann eine Auswilderung nachgezogener Exemplare erfolgen könnte. Wie sich schon bei Amphibien in den Tropen gezeigt hat, kann der Aufbau von gesunden Populationen in Menschenobhut als „Backup-Zucht“ im Kampf gegen den Rückgang von Beständen durch Bsal wichtig werden. Der Tiergarten der Stadt Nürnberg steht als Partner zur Verfügung. Zudem werden auch private Halter an diesem Programm beteiligt. Die Öffentlichkeit ist ebenfalls gefragt: Sie soll informiert und eingebunden werden, um der ungewollten Ausbreitung von Bsal entgegenzuwirken und gleichzeitig Informationen über die aktuelle Verbreitung der Feuersalamander zu sammeln.

Wir hoffen, dass die vielen neuen Erkenntnisse und – teilweise drastischen Maßnahmen – im Rahmen des Projektes dazu beitragen, den Feuersalamander und seine fantastischen Lebensräume zu erhalten. ■



**MALVINA HOPPE**

Projektmanagerin AHP Feuersalamander in Bayern, Referat Landschaftspflege, Landesgeschäftsstelle Hilpoltstein

E-Mail: malvina.hoppe@lbv.de



**HORST SCHWEMMER**

Projektmanager AHP Feuersalamander in Bayern Bund Naturschutz

E-Mail: horst.schwemmer@bund-naturschutz.de



gefördert durch  
Bayerisches Staatsministerium für  
Umwelt und Verbraucherschutz



Interview mit Beate Rutkowski und Dr. Andreas von Lindeiner

## Die Kräfte bündeln

**Um dem Feuersalamander trotz Klimawandel, Lebensraum-schwund und Bsal eine Zukunft in Bayern zu ermöglichen, braucht es starke Partner. Das sagen Beate Rutkowski, stellvertretende BN-Vorsitzende, und Dr. Andreas von Lindeiner, LBV-Landesfachbeauftragter Naturschutz.**

**Warum haben sich die großen bayerischen Naturschutzverbände gerade für den Feuersalamander zusammengefunden?**

**Beate Rutkowski:** Der Feuersalamander zeigt eine hohe ökologische Wertigkeit eines Gebietes an. Wo es ihm gut geht, ist Platz für andere Amphibien, Fließquellarten oder totholzbewohnende Insekten. So schafft der Einsatz für den Feuersalamander Synergien und verdient deshalb unseren vereinten Kräfteinsatz.

**Andreas von Lindeiner:** Hinzu kommt, dass sich in Bayern seit fast zehn Jahren extrem trockene

Bedingungen im Frühjahr häufen. Dadurch sinkt das Wasserniveau in den Quellen beziehungsweise Quellbächen drastisch. Das gefährdet die Art ganz erheblich, die ja noch durch weitere Faktoren und insbesondere durch den Hautpilz Bsal bedroht ist. Unser Artenhilfsprogramm soll dazu beitragen, einen günstigen Erhaltungszustand zu sichern. Das geht gemeinsam viel besser.

**Was wird sich nach dem Projekt für den Feuersalamander in Bayern verbessert haben?**

**AvL:** Mit dem Projekt soll auch die Sensibilität für die besonders empfindlichen Lebensräume des Feuersalamanders erhöht werden. So müssen Quellbäche vor Zerstörung durch Verbau oder Holzablagerung geschützt werden. Dafür holen wir Waldbesitzer und andere Akteure mit ins Boot.

**BR:** Wichtig ist außerdem, dass wir die Öffentlichkeit informieren. Wenn zum Beispiel Radler wissen, dass

Feuersalamander bei Regen auch tagsüber unterwegs sind, werden vielleicht weniger überfahren.

**Auch Artenschützer haben ein besonderes Verhältnis zu manchen Tieren. Wie ist Ihres zum Feuersalamander?**

**AvL:** Ich habe für meine Diplomarbeit im baden-württembergischen Naturpark Schönbuch zig Kilometer potenzieller Feuersalamander-Gewässer auf Larven hin kontrolliert und dabei einen sehr tiefen Einblick in die Lebensraumansprüche dieser charismatischen Art bekommen. Seitdem interessiert und fasziniert sie mich.

**BR:** Als Kind habe ich einmal einen morschen Baumstumpf untersucht und einen Feuersalamander gefunden. Das war spannend und ich habe dann viel über diese faszinierenden Tiere gelesen. Heute freue ich mich jedes Mal, wenn ich ein Exemplar sehe. Diesen Artenschatz möchte ich auf jeden Fall erhalten!

Intensiver Brachvogelschutz in den bayerischen Wiesenbrüteregebieten

# Gefährliche Kinderstube



Fast hinter jedem bayerischen Brachvogel steht eine Geschichte. Denn der Schutz und die Überwachung der letzten Großen Brachvögel im Freistaat erfordert großen Einsatz bei allen Mitarbeitenden und Unterstützenden. Der Einsatz lohnt sich, doch auch Rückschläge sind trotz des hohen Aufwands nicht ausgeschlossen.

**A**nfang April, 3:30 Uhr morgens. Der Mond steht noch am Nachthimmel, es ist bitterkalt. Tobias Peteschinka, Gebietsbetreuer im Altmühltal, wartet im Büro auf seine Kolleg\*innen und programmiert die Flugroute, die er heute im Wiesmet mit der Drohne fliegen möchte. Neben der Drohne mit Wärmebildkamera müssen auch Gelegeschutzzäune und Material zum Vermessen der Brachvogel-Eier eingepackt werden. Eine halbe Stunde vor Sonnenaufgang beginnt die Mission „Gelegesuche“. Spielt die Witterung nicht mit, kann die Drohne nicht starten und es bleibt nichts anderes übrig, als durch Beobachtung die Nester zu finden. Das kann manchmal Tage dauern. Aber auch wenn das Wetter passt, bleibt die Nestsuche mit Drohne und Wärmebildkamera eine Herausforderung. Erwärmt sich der Boden am Morgen, zeigt die Kamera plötzlich viele potenzielle Nester an und nur geschulte Brachvogelkenner können die tatsächlichen Gelege ausmachen.

Nach den Drohnenflügen beginnt erst die eigentliche Arbeit: Die gefundenen Gelege müssen eingezäunt und die Eier vermessen, Landwirte und Behörden informiert werden. Die Vermessung der Eier ist deshalb wichtig, um den

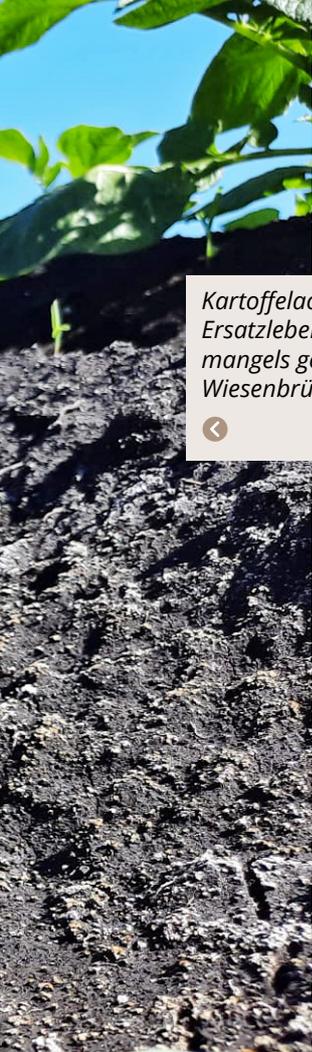
Schlupfzeitpunkt der Küken zu berechnen. Nur so können die Betreuer pünktlich am Nest sein, um die Küken nach dem Schlupf mit einem kleinen Peilsender zu versehen. 2021 konnten auf diese Weise rund 85 Küken in den Projektgebieten Altmühltal, Donaumoos und Königsauer Moos besendert werden. Nachfolgend müssen die Projektmit-

arbeitenden die Küken zu deren Schutz zweimal täglich mit einer Handantenne orten. Das ist eine nervenaufreibende Aufgabe. Zudem liegen die Neststandorte oft kilometerweit auseinander und die Küken sind nicht immer an ihren letzten Standorten zu finden. Denn

je älter sie werden, umso weitere Strecken können sie zurücklegen. Viele Küken bleiben verschwunden, weil der Sender samt Küken in einem Fuchsbau gelandet ist. Die Suche nach den Sendern ist oft kräfte- und nervenzehrend.

Halten sich die Brachvogelfamilien während der sogenannten Führungsphase innerhalb der riesigen umzäunten Bereiche auf, haben ihre Küken gute Überlebenschancen, doch leider ist es nicht überall möglich, fuchsdichte Elektroschutzzäune saisonal aufzubauen. Die Zäune umfassen teilweise über 80 Hektar und haben eine Länge von bis zu fünf

## Brachvogelschutz ist eine Herausforderung



Kartoffelacker als Ersatzlebensraum mangels geeigneter Wiesenbrüterflächen.



Bei der Handtelemetrie muss auch mit unwegsamem Gelände gerechnet werden (1). Zwischenstation unterschiedlich alter Küken während der Mahd (2).

Kilometern. Dazu muss von jeder Landwirtin und jedem Landwirt eine Genehmigung vorliegen. Jedes Grundstück muss durch Tore zugänglich sein und der Zaun täglich kontrolliert und regelmäßig ausgemäht werden, um die Spannung zu halten. Ein riesiger Aufwand wird betrieben, um wenigstens einige der Brachvogelküken schützen zu können. Eine Überlebensgarantie ist der Zaun am Ende dann auch nicht, da nicht nur der Fuchs zu den Räubern zählt.

Die nächste Herausforderung kommt mit der Wiesenmahd. Vor allem in Gebieten mit gleichem Schnitzeitpunkt reicht eine einzelne Antenne zum Retten der Küken nicht aus. Klassische Tage sind der 15. Juni und der 1. Juli, an denen bei passendem Wetter die extensiven Vertragsflächen gemäht werden. Zu diesem Zeitpunkt sind die Jungvögel noch nicht alle flugfähig oder unerfahren, sodass hier voller Einsatz seitens der Artenschützer\*innen gefragt ist. Auch Mitarbeitende aus anderen Gebieten helfen dann mit, um die Brachvogeljungen rechtzeitig aus den Flächen zu treiben oder sie mit der Antenne aufzusuchen und sie auf eine andere Fläche zu bringen. Diese Rettungsaktionen können sich in den unterschiedlichen Gebieten gleichzeitig mehrere Tage hinziehen, bis die Wiesen endlich geräumt sind und wieder Ruhe einkehrt. Ohne eine exakte Absprache und Koordination mit den Landwirt\*innen, wäre dies nicht möglich.

Am Ende der Brutzeit wird Bilanz gezogen. Wie viele der 85 „Sender-Küken“ haben die aufreibende Saison überstanden und welche Vögel werden nun einen Satellitensender bekommen, mit dem man unter anderem ihren Zug in die Überwinterungsgebiete verfolgen kann? 2021 haben die langanhaltende Kälte und der Regen im Frühjahr den Brachvogelküken massiv zugesetzt und wie in den letzten Jahren war der Druck durch Prädatoren sehr stark. Am Ende haben nur zehn Vögel mit Peilsender überlebt. Hinzu kommen einige unbesenderte Jungvögel. Die fittesten von ihnen bekamen einen Satellitensender und liefern uns derzeit wichtige Einblicke in ihr Brachvogelleben unter [www.lbv.de/telemetrie-brachvogel](http://www.lbv.de/telemetrie-brachvogel) ■



VERENA AUERNHAMMER  
Teamleiterin  
Wiesenbrüter und Feldvögel

E-Mail:  
[verena.auernhammer@lbv.de](mailto:verena.auernhammer@lbv.de)



# Ein Geschenk für die Natur

Liebe Mitglieder und Naturfreund\*innen,

ein aufregendes und spannendes Jahr geht zu Ende. Mit Ihrer Hilfe konnten wir wieder zahlreiche Naturschutzprojekte umsetzen. Eine Auswahl unserer Aktivitäten finden Sie hier. Was wir damit allerdings nicht darstellen können, sind die unzähligen Projekte und Maßnahmen, die die vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer in den Kreis- und Jugendgruppen alljährlich durchführen. Sie sind der zentrale Pfeiler unserer Naturschutzarbeit. Wir sind in ganz unterschiedlichen Bereichen aktiv. Und die Erfolge können sich sehen lassen!

Aber auch mit viel ehrenamtlichem Engagement kostet Naturschutz Geld. Es ist mir ein großes Bedürfnis zu sagen, dass all diese Arbeit schlichtweg unmöglich wäre ohne die großzügige Unterstützung unserer Mitglieder und Förderer. Mehr finanzielle Mittel ermöglichen uns mehr Naturschutzarbeit. Bitte unterstützen Sie uns mit Ihrer Weihnachtsspende.

**Wir wünschen Ihnen ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes sowie erfolgreiches Jahr 2022.**



Ihr  
Dr. Norbert Schäffer  
Vorsitzender des LBV

# Ausgewählte Projekte 2021



## ★ Bartgeier

Jahrhundertlang standen Bartgeier in dem Ruf, alle möglichen Nutztiere und sogar Kleinkinder zu fressen. Anfang des 20. Jahrhunderts wurden sie deshalb in den Alpen ausgerottet. Um ihre Rückkehr zu beschleunigen, haben wir im Juni 2021 zusammen mit dem Nationalpark Berchtesgaden zwei junge Bartgeier ausgewildert.

## ★ Arche Noah Fonds

Im Rahmen des ARCHE NOAH FONDS kauft der LBV laufend hochwertige Biotopflächen an, die wir dauerhaft schützen und pflegen. In den letzten 30 Jahren konnten über 3.000 Hektar durch Kauf und Pacht gesichert werden. Allein von 1.9.2020 bis 31.8.2021 haben wir rund 84 Hektar neu angekauft.

## ★ Igel in Bayern

Unsere heimischen Igel finden immer weniger Lebensraum. Sie brauchen reich strukturierte Landschaften mit Hecken und Gehölzen. Mit unserem Bürgerforscher-Projekt „Igel in Bayern“ machen wir auf die Bedeutung naturnaher Gärten aufmerksam. Im LBV-Zentrum Mensch und Natur bei Cham versorgen wir junge oder verletzte Igel.

## ★ Große Hufeisennase

Der LBV betreut die letzte Wochenstube der Großen Hufeisennase in ganz Deutschland. Die Fledermausart wurde im Jahr 1992 in Hohenburg im Lauterachtal (Oberpfalz) wiederentdeckt und ist glücklicherweise im Aufwind. Mittlerweile ist unsere Kolonie auf über 500 Tiere angewachsen.

## ★ LBV-Vogelauffangstation Regenstau

Verletzte Wildvögel brauchen Schutz und Pflege. In der LBV-Vogel- und Umweltstation in Regenstau werden sie professionell gepflegt. Allein in diesem Jahr haben wir rund 1.350 Patienten versorgt. Ziel ist die schnellstmögliche Freilassung der Tiere.

## ★ Wiesenweihe

Auch diesen Sommer waren die LBV-Aktiven unterwegs. Wiesenweihen bauen ihre Nester in Getreidefeldern und fallen oft Erntemaschinen zum Opfer. Zusammen mit den Landwirten spürten wir die Nester auf. Ein großartiges Gemeinschaftsprojekt!

**SEPA-Überweisung / Zahlschein**

**Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts**

**SEPA-Überweisung / Zahlschein**

**IBAN** DE 2 8 7 6 4 5 0 0 0 0 7 5 0 9 0 6 0 3 4

**BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)** B Y L A D E M 1 S R S

**Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)** Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V. Hilpoltstein

**BIC**

**Spende**

**Verwendungszweck** Betrag: Euro, Cent

**Gemeinnützigkeitsbescheinigung für Spenderbeleg**

**Zahlungsempfänger** Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V.

**IBAN des Zahlungsempfängers** DE 28 7645 0000 0750 9060 34

**BIC des Kreditinstituts des Zahlungsempfängers** BYLADEM1SRS

**Spende**

**Verwendungszweck** Betrag: Euro, Cent

**Gemeinnützigkeitsbescheinigung für Spenderbeleg**

Der Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V. ist durch den Freistellungsbescheid des Zentral-Finanzamtes Nürnberg von 15.09.2020 Steuer-Nr. 241/109/70060 wegen Förderung des Naturschutzes als gemeinnützigen Zwecken dienend anerkannt und gem. § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG von der Körperschaftsteuer freigestellt.

Wir bestätigen, dass der zugewendete Betrag nur zu satzungsgemäßen Zwecken verwendet wird.

**Für Spenden bis 300,- EUR genügt der quittierte Einlieferungsschein bzw. der Kontoauszug als Spendenbescheinigung.**

Wir verwenden Ihre Daten nur LBV-intern, eine Weiterleitung an Dritte findet nicht statt. Gemäß § 28 des BDSG kann jederzeit der Nutzung Ihrer Daten zu Werbezwecken widersprochen werden.

**Name des Auftraggebers**

**Spende**

**Betrag: Euro, Cent**

**ggf. Stichwort** LBV-Naturschutzprojekte

**Spenden-/Mitgliedsnummer oder Name des Spenders: (max 27 Stellen)** 3 0 0 4

**PLZ und Straße des Spenders: (max 27 Stellen)**

**Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)**

**IBAN**

**Datum**

**Unterschrift(en)**

**Bestätigung zur Vorlage beim Finanzamt**

BIC des Kreditinstituts des Kontoinhabers

**Zahlungsempfänger** Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V.

**IBAN des Zahlungsempfängers** DE 28 7645 0000 0750 9060 34

**BIC des Kreditinstituts des Zahlungsempfängers** BYLADEM1SRS

**Spende**

**Verwendungszweck** Betrag: Euro, Cent

**Gemeinnützigkeitsbescheinigung für Spenderbeleg**

Der Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V. ist durch den Freistellungsbescheid des Zentral-Finanzamtes Nürnberg von 15.09.2020 Steuer-Nr. 241/109/70060 wegen Förderung des Naturschutzes als gemeinnützigen Zwecken dienend anerkannt und gem. § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG von der Körperschaftsteuer freigestellt.

Wir bestätigen, dass der zugewendete Betrag nur zu satzungsgemäßen Zwecken verwendet wird.

**Für Spenden bis 300,- EUR genügt der quittierte Einlieferungsschein bzw. der Kontoauszug als Spendenbescheinigung.**

Wir verwenden Ihre Daten nur LBV-intern, eine Weiterleitung an Dritte findet nicht statt. Gemäß § 28 des BDSG kann jederzeit der Nutzung Ihrer Daten zu Werbezwecken widersprochen werden.

**Name des Auftraggebers**

**Datum/Quittungsstempel**

# Geschenktipp

Sie sind noch auf der Suche nach einem sinnvollen Weihnachtsgeschenk?

**Verschenken Sie dieses Jahr eine Patenschaft für Bayerns Natur.**

Für alle vorgestellten Projekte können Sie eine Patenschaft übernehmen und so Natur dauerhaft unterstützen.

**Mehr Infos unter: [www.lbv.de/pate](http://www.lbv.de/pate)**



## Vogelschutz – LBV-Magazin

Das Magazin für Arten- und Biotopschutz

### HERAUSGEBER (verantwortlich)

Landesbund für Vogelschutz in Bayern (LBV) e.V.  
Verband für Arten- und Biotopschutz

TITELFOTO: Bartgeier | Markus Leitner  
instagram.com/platinfisch

**REDAKTION** Markus Erlwein (verantwortlich, Anschrift der Geschäftsstelle, [markus.erlwein@lbv.de](mailto:markus.erlwein@lbv.de)), Dr. Norbert Schäffer, Anita Schäffer, Alexander Stark, Dieter Kaus

**REDAKTIONELLE MITARBEIT** Sascha Alexander

**WEITERE AUTOR\*INNEN DIESER AUSGABE**

Heinz Armer, Verena Auernhammer, Verena Bauer, Franziska Blössl, Carola Bria, Anke Brüchert, Magdalena Buckreus, Dr. Felicitas Demann, Dr. Rüdiger Dietel, Inken Dirks-Gang, Nicole Friedrich, Alina Hanisch, Cordelia Hiller, Malvina Hoppe, Thomas Kempf, Michael Knollseisen, Gerhard Koller, Theresa Raunecker, Anna Schäffer, David Schuhwerk, Horst Schwemmer, Ruth Waas, Toni Wegscheider, Franziska Wilhelm, Volker Woitzik.

**LAYOUT/GRAFIK** Albert Kraus

**LEKTORAT** Johanna Trischberger ([lektorat-trischberger.de](mailto:lektorat-trischberger.de))

**VERLAG UND HERSTELLUNG**

Mayr Miesbach GmbH, Druck-Medien-Verlag,  
Am Windfeld 15, 83714 Miesbach

**ANZEIGEN** NABU Media.Agentur und Service GmbH,  
Anne Schönhofen, Wolfstr. 25, 53111 Bonn, Tel. 0228-7667211,  
[media.agentur@nabu.de](mailto:media.agentur@nabu.de). Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 32.

**BEILAGEN** Waschbär, Remember, LBV-Geschenkmemberschaft

**ANSCHRIFT DER LANDESGESCHÄFTSSTELLE**

LBV-Landesgeschäftsstelle, Eisvogelweg 1, 91161 Hilpoltstein,  
Tel. 09174-4775-0, Fax 09174-4775-7075

**ABONNEMENT VOGELSCHUTZ** ist das Mitgliedermagazin des LBV und erscheint vierteljährlich.

Für Mitglieder ist der Bezug im Jahresbeitrag enthalten.

**AUFLAGE** 67.000

**REICHWEITE** 110.000 Leser\*innen

Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte oder Fotos wird keine Gewähr übernommen. Eingesandte Artikel werden redaktionell überarbeitet.

© Alle Rechte vorbehalten, Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit vorheriger schriftlicher Einwilligung des LBV.

**VOGELSCHUTZ ALS E-PAPER** [www.lbv.de/vogelschutz/2021/04](http://www.lbv.de/vogelschutz/2021/04)

**E-MAIL REDAKTION** [markus.erlwein@lbv.de](mailto:markus.erlwein@lbv.de)

**LESERBRIEFE** [leserbrieife@lbv.de](mailto:leserbrieife@lbv.de)

**REDAKTIONSSCHLUSS** Ausgabe 01/2022: 15. Dezember 2021

ISSN 0173-5780

## LBV-SPENDENKONTEN

Sparkasse Mittelfranken-Süd

IBAN: DE47 7645 0000 0240 0118 33 • BIC: BYLADEM1SR5

Raiffeisen – meine Bank eG

IBAN: DE04 7606 9449 0008 9590 05 • BIC: GENODEF1FYS

LBV-Gläubiger-ID: DE94ZZZ00000084122

## KONTO DER STIFTUNG BAYERISCHES NATURERBE

Sparkasse Mittelfranken-Süd

IBAN: DE79 7645 0000 0000 1800 18 • BIC: BYLADEM1SR5

## DER LBV IM INTERNET

[www.lbv.de](http://www.lbv.de)



Monatliche LBV-Newsletter

bestellen unter: [lbv.de/newsletter](http://lbv.de/newsletter)

Aktiven-Newsletter unter: [lbv.de/aktiven-newsletter](http://lbv.de/aktiven-newsletter)



Der LBV ist NABU-Partner Bayern



**Raubersrieder Weg 135 | 90530 Wendelstein**

(neben dem Reitzentrum Wendelstein, Großlohe u. Raubersried)

Tel. (0 91 29) 70 98 | Fax (0 91 29) 9 05 69 05

[info@pflanzenparadies.com](mailto:info@pflanzenparadies.com), [www.pflanzenparadies.com](http://www.pflanzenparadies.com)

Öffnungszeiten: Mo.–Fr. 9–17 Uhr u. Sa. 9–13 Uhr  
und jederzeit nach Vereinbarung

**Pflanzen aus Wendelstein  
umweltschonend produziert.**

- ✓ Verzicht auf chemisch-synthetischen Pflanzenschutz.
- ✓ Förderung des Bodenlebens.
- ✓ Ausschließlich organische Dünger.
- ✓ Torffreie Erden.

**Mit der Natur nicht gegen die Natur.**



Nadelgehölze · Ziersträucher · Laub- u. Obstbäume · Zwerggehölze  
Gartengestaltung und Pflanzarbeiten

**In „LBV VOR ORT“ ist Platz für Ihre LBV-Aktivitäten:**

*Zeigen Sie Ihren Einsatz für Bayerns Natur im Namen des LBV! Egal, ob einzelne Mitglieder oder die gesamte Gruppe. Wenn Sie in Ihrer Region etwas Wertvolles zum Naturschutz beitragen, dann erzählen Sie hier davon und inspirieren Sie andere. Schicken Sie uns Ihren Kurztext mit Bild an [vogelschutz@lbv.de](mailto:vogelschutz@lbv.de).*

**AMBERG | OBERPFALZ****Erste Hybrid-Delegiertenversammlung**

Die Delegierten des LBV haben auf ihrer diesjährigen Versammlung mit großer Mehrheit eine Resolution für den Erhalt von Staatswäldern beschlossen. Zum ersten Mal in der 112-jährigen Verbandsgeschichte fand die jährliche Delegiertenversammlung als Hybrid-Veranstaltung statt. Somit konnten rund 220 Teilnehmende aus ganz Bayern sowohl in Präsenz als auch online mitmachen. In einer zweiten, einstimmig verabschiedeten Resolution fordert der LBV von der bayerischen Politik die konsequente Umsetzung ihrer selbstgesteckten naturschutzpolitischen Ziele. Des Weiteren beschloss die Delegiertenversammlung einstimmig eine LBV-Strategie 2025, die über einen demokratischen Beteiligungsprozess erarbeitet worden war. Darin sind sieben Kernthemen mit konkreten Zielen festgelegt. Der bisherige stellvertretende LBV-Vorsitzende, der Allgäuer Diplom-Agraringenieur Ethelbert Babl (Kempten), trat von seinem Amt zurück. Für Babl wurde Hartwig Brönner (Main-Spessart),



der bereits langjähriger Kreisgruppenvorsitzender ist und seit 2018 den Arbeitskreis „Internationales“ im LBV leitet, als neuer stellvertretender Vorsitzender einstimmig in den LBV-Vorstand gewählt.

MARKUS ERLWEIN

**ANSBACH | MITTELFRANKEN****Werken für die Höhlenbrüter**

Im Technik-Unterricht der Hans-von-Raumer-Mittelschule Dinkelsbühl engagierten sich 47 Schüler\*innen der 7. Klassen für den Schutz von höhlenbrütenden Arten. Ihr Lehrer Reiner Schäfer und die LBV-Kreisgruppe Ansbach setzten ein gemeinsames Projekt um, bei dem rund 80 Nistkästen gebaut wurden. Der LBV stellte nicht nur Bauanleitungen und Materialkosten zur Verfügung, die Biologin Franziska Wilhelm von der Kreisgruppe Ansbach bereicherte den Unterricht auch mit wertvollen Informationen über Höhlenbrüter und worauf beim Bau von Nisthilfen zu achten ist. Die von den eifrigen Schüler\*innen angefertigten Kästen werden zukünftig Sperlingen und vor allem verschiedenen Meisenarten ein Zuhause bieten. Sie werden sowohl in den Familiengärten der Bastler\*innen als auch auf vom LBV ausgewählten Flächen aufgehängt werden.

FRANZISKA BLÖSSL UND FRANZISKA WILHELM

**ERDING | OBERBAYERN****Erlebnisse mit Fledermaus-Rucksack**

An lauen Sommerabenden sieht man sie fliegen: Fledermäuse. Mit etwas Glück sind die flinken Nachtschwärmer leicht zu beobachten. Seit Kurzem verleiht die Kreisgruppe Erding dafür die nötige Ausrüstung für einen Familienausflug. Die Anschaffungskosten des Rucksacks liegen bei 320 Euro, das Ausleihen für Familien oder aufmerksame Spaziergänger ist kostenlos. Bei Abholung ist lediglich eine Kautions von 50 Euro fällig. Um auch garantiert Fledermäuse zu finden, befindet sich in dem Rucksack neben einem Detektor, der die Rufe auch für uns Menschen hörbar macht, zusätzlich noch eine eigens von der Kreisgruppe zu diesem Zweck erstellte Broschüre mit Infos und Tourenempfehlungen im Landkreis. So kann man an vier verschiedenen Orten in Erding, Isen und Dorfen nicht nur auf Abendsegler, sondern auch auf die Wasser- oder die Bartfledermaus treffen. Dazu gibt es vier Stirnlampen und ein Forscherbuch.

ALINA HANISCH

## Digitaler Schleiereulen-Stammtisch



In ganz Bayern gibt es LBV-Kreisgruppen, die sich für den Schutz der Schleiereule einsetzen. Ein virtueller Austausch brachte sie erstmals „an einen Tisch“. Zum Thema „Wie sieht euer Schleiereulenkasten aus – Vorteile und Nachteile“ wurden ganz konkret die eingesetzten Nisthilfen diskutiert. Welche Maße verwendet ihr? Wie sieht eure Schattenwand aus? Wie hoch ist die Einflugöffnung über dem Boden? Wie kann ich meinen Kasten effektiv vor dem Marder schützen? Wie bringe ich den schweren Kasten unversehrt in luftige Höhen? Welches Material verwendet ihr? Zu all diesen Fragen und noch mehr tauschten sich die Aktiven aus und berieten sich gegenseitig. Die wichtigsten Ergebnisse können bei der Bezirksgeschäftsstelle Niederbayern unter [niederbayern@lbv.de](mailto:niederbayern@lbv.de) angefordert werden. Hier können sich auch Interessierte für den nächsten Austausch melden, der nächstes Jahr voraussichtlich unter dem Motto: „Wie sieht das Umfeld eines erfolgreichen Schleiereulenkastens aus“ stattfinden wird.

RUTH WAAS

## Renovierung für die Wechselkröte



Das letzte Wechselkrötenvorkommen in Schwaben befindet sich auf einer Fläche der LBV-Kreisgruppe Augsburg. Über die Jahre ist es auf eine besorgniserregend kleine Population geschrumpft. Höchste Zeit, die Tongrube einer Generalüberholung zu unterziehen und wieder perfekte Bedingungen für die bedrohte Art zu schaffen. Schon im letzten Winter haben deswegen Bagger und Raupenfahrzeug drei Tage lang großflächig Oberboden abgeschoben, Mulden geschaffen und Teiche teilentlandet. LBV-Aktive legten zudem ablassbare Folienteiche an, mähten Schilf, kümmerten sich um Versteckmöglichkeiten und überspannten Tümpel mit Netzen zum Schutz vor Fressfeinden. Nun wurden endlich wieder weibliche Wechselkröten, Laichschnüre und viele Hüpferlinge beobachtet. Ob es an den Maßnahmen, am feuchten Wetter oder an den bereits vor zwei Jahren aus einer behördlich genehmigten Aufzucht eingebrachten 4.000 Kaulquappen lag, ist noch nicht klar. 2022 wird zeigen, ob sich der Aufwärtstrend der Wechselkröten fortsetzt.

THERESA RAUNECKER

## Durch Waldspaziergang zu mehr Artenkenntnis

Der LBV-Naturkenner und Förster Wolfgang Winter hatte sich zum Ziel gesetzt, den Teilnehmenden seiner naturkundlichen Exkursion am Fischerberg in Almesbach nicht nur Mut zu machen, sich für die unendliche Vielfalt der Natur zu begeistern, sondern sich auch nicht davon abschrecken zu lassen. Sein Appell: Sie sollen sich selbst zu Artenkenner\*innen machen und in eine faszinierende Wissenswelt einsteigen, die jeden Spaziergang zu einer Entdeckungstour werden lässt. Dabei gab es viel zu sehen, wofür nicht zuletzt der siebenjährige Leo Degasperi sorgte. Mit seinen Fragen „Warum glitzern manche Steine?“, „Was ist das für ein Strich auf diesem Blatt?“ oder mit den Fundstücken, die der Jungforscher auf dem Weg aufgesammelt hat – wie etwa den Überresten eines Ringeltaubeneis – fragte er Wolfgang Winter förmlich Löcher in den Bauch. Der konnte so die Zusammensetzung von Muscovit (oder Katzensilber) erklären, den Strich als Fraßspur einer Motte entlarven und Vermutungen zum Schicksal des Taubeneis anstellen. Nicht nur Leo, sondern auch die anderen Teilnehmenden zeigten sich begeistert von der Artenvielfalt.

VERENA BAUER



## HOCHSCHULGRUPPEN | BAYERN

## Bartgeier-Wochenende in Berchtesgaden

Anfang Juni hatten die LBV-Hochschulgruppen das Glück, die frisch ausgewilderten Bartgeier in Berchtesgaden besuchen zu dürfen. Unter der Führung von LBV-Geierexperte Toni Wegscheider erreichte die Gruppe nach einer Dreiviertelstunde die Plattform, von der aus die Bartgeier von 5:00 Uhr morgens bis 21:00 Uhr abends kontinuierlich beobachtet wurden. Bavaria, die etwas Größere der beiden, war kurz vorher ausgeflogen und hüpfte, flatterte und spazierte munter in den Geröllfeldern rund um die Auswilderungs-nische herum. Wally dagegen versteckte sich an diesem Tag lieber. Highlight war ein sehr kurzer, aber eleganter Flugversuch von Bavaria, die dann wieder zu Fuß Richtung Nische zurücklaufen musste. Nach etwa eineinhalb Stunden an der Plattform wanderten die Studierenden weiter hinauf zur Halsalm, wo die Entomolog\*innen aus der Gruppe eifrig verschiedenste Bienen-, Käfer- und Schmetterlingsarten und allerlei andere Insekten bestimmen konnten. Während des Abstiegs zum Hintersee lag der Fokus dann auf der Alpenflora. Für Abkühlung sorgten schließlich ein Bad im Hintersee und ein Eis.

ANNA SCHÄFFER



## HILPOLTSTEIN | MITTELFRANKEN

## Rothsee feiert Zehnjähriges



Am 18. und 19. September feierte die LBV-Umweltstation Rothsee ihr zehnjähriges Bestehen. Unter den Gästen am ersten Tag waren Bezirkstagspräsident Armin Kroder und Landrat Herbert Eckstein, die die herausragende Arbeit der Station würdigten. Der LBV-Vorsitzende Dr. Norbert Schäffer sowie der LBV-Ehrentvorsitzende Ludwig Sothmann freuten sich über die gelungene Veranstaltung, unterstrich diese doch einmal mehr, dass die Umweltbildung heute, mehr denn je, ein wichtiger Stützpunkt in der Gesellschaft ist. Am Folgetag begrüßte die Umweltstation zahlreiche Interessierte zu einem Kooperationsfest. Sowohl Partner aus den letzten zehn Jahren als auch neu dazugewonnene Partner gestalteten das Fest mit, sodass sich die Gäste über vielfältige Mitmachaktionen, Informationsstände und den stationseigenen Lehmbackofen freuten. Das Jubiläumswochenende hat gut gezeigt, dass sich die LBV-Umweltstation Rothsee in den letzten zehn Jahren fest im Bereich der Bildung für nachhaltige Entwicklung etabliert hat.

DR. FELICITAS DEMANN

## LICHTENFELS | OBERFRANKEN

## Ein Handy für den Eisvogel



Die Sparkasse Coburg-Lichtenfels recycelt alte Handys und spendete diesmal den Erlös an die örtlichen LBV-Gruppen. Für die Sparkasse ist dieses Engagement für eine nachhaltige Entwicklung ein wichtiger Teil ihres Gemeinwohlauftrages. Bereits seit einigen Jahren sammelt die Sparkasse daher in ihrer IT-Abteilung alte Dienst- und Privathandys der Mitarbeitenden. Diesmal waren über 300 Telefone zusammengekommen. Im Telekom Recycling Center werden sie alle fachgerecht zerlegt, denn in jedem Smartphone stecken wertvolle Metalle wie zum Beispiel Kupfer, Zinn, Gold, Silber und Kobalt. Aus dem zerkleinerten Material werden dann in einem speziellen Verfahren die Metalle zurückgewonnen. Von dieser Handyrecycling-Kampagne profitiert die Natur gleich dreifach: Schädliche Inhaltsstoffe geraten nicht in die Umwelt und den Naturkreislauf. Wertvolle Rohstoffe werden professionell wiederverwertet. Und für jedes recycelte Mobilgerät zahlt die Telekom einen kleinen Betrag, der von der Sparkasse zur Förderung des Natur- und Artenschutzes weitergegeben wird.

VOLKER WOITZIK

AMBERG | OBERPFALZ

## Engagement-Preise auf der Delegiertenversammlung verliehen

Mit dem LBV-Engagement-Preis zeichnete der bayerische Naturschutzverband auch 2021 aktive Mitglieder für ihr jahrzehntelanges ehrenamtliches Engagement im

LBV aus. Die sieben Preisträger\*innen aus unterschiedlichen Regierungsbezirken sind: Silvia Sauer (Kitzingen), Klaus Brünner (Roth-Schwabach), Gudrun Frohmader-Heubeck (Wunsiedel), Michael Herzig (Dingolfing-Landau), Dr. Hans Jörgen Kolbinger (Regensburg), Bernd Achtnicht (Augsburg) und Rita Verma (Fürstenfeldbruck). Zum zweiten Mal vergab der LBV auch einen Nachwuchs-Engagement-Preis an aktive Mitglieder, die mit innovativen Ideen, gelungenen Kooperationen oder großflächig wirksamen Aktionen die Arbeit des LBV besonders unterstützen. Die sieben Preisträger\*innen sind: Matthias Franz (Bad Kissingen), Hauke Lindhorst (Erlangen-Höchstadt), Peter Stimmler (Bayreuth), Silke Moll (Passau), Michael Nowak (Schwandorf), Leon Wischenbarth (Neu-Ulm) und Alexander Klose (Landsberg).

ANKE BRÜCHERT



GARMISCH-PARTENKIRCHEN / BAD TÖLZ-WOLFRATSHAUSEN | OBERBAYERN

## Spenderführungen 2021: A bisserl was ging wieder

Nachdem 2020 pandemiebedingt keine Führungen stattfinden konnten, waren dieses Jahr immerhin zwei Exkursionen im Murnauer Moos und im Loisach-Kochelsee-Moor möglich. Dafür hatten wir Spender\*innen eingeladen, die sich schon 2020 angemeldet hatten. Auch zwei virtuelle Führungen zu den Themen Volksbegehren sowie zum Großen Brachvogel konnten wir veranstalten, die auf großes Interesse stießen. Anfang 2022 werden wir den uns bekannten Spender\*innen die Termine für unsere nächsten Exkursionen mitteilen. Wir planen, das Wiesmet am Altmühlsee zu besuchen, den Wachtelkönig im Murnauer Moos zu hören sowie dem Rainer Wald einen Besuch abzustatten. Dazu ist auch eine Bartgeierführung geplant. Zu virtuellen Führungen laden wir kurzfristig per E-Mail ein. Falls Sie Interesse haben und noch nicht in Kontakt mit uns sind, freut sich auf Ihre Rückmeldung [thomas.kempf@lbv.de](mailto:thomas.kempf@lbv.de).



COBURG | OBERFRANKEN

## Auszeichnung für Coburger Schmetterlingsatlas

Sechs Jahre lang und in Hunderten von unbezahlten Stunden haben Petra Altrichter, Alex Ulmer und Gerhard Hübner vom LBV Coburg in ehrenamtlicher Arbeit einen Schmetterlingsatlas über das Coburger Land zusammengestellt. Dafür wurden die drei fleißigen Tagfalter-Experten jetzt vom Umweltminister ausgezeichnet. Thorsten Glauber ehrte die drei Naturschützer im Juli mit dem mit 2.500 Euro dotierten zweiten Platz des Bayerischen Biodiversitätspreises, den der Bayerische Naturschutzfonds alle zwei Jahre auslobt und der 2020 unter dem Thema Insektenvielfalt stand. „Wir freuen uns außerordentlich über die Auszeichnung für unser Werk, in das wir so viel Arbeitszeit hineingesteckt haben“, sagte Petra Altrichter bei der Preisverleihung in München. Ihr Buch *Die Tagfalter und Widderchen des Coburger Landes* kann man auf der Webseite der LBV-Kreisgruppe Coburg [www.coburg.lbv.de](http://www.coburg.lbv.de) bestellen, es kostet 20 Euro.

CORDELIA HILLER



Beim Weltspiel bekamen die Teilnehmenden spielerisch Einblicke in globale Zusammenhänge, auch was die Mobilität unserer Güter angeht.



Gemeinsam mit dem Experten Toni Wegscheider erlebte die Gruppe einen ereignisreichen Tag in den Bergen. Sie erfuhr mehr über das Leben der Bartgeier und konnte Wally und Bavaria natürlich auch bei ihren Flügen beobachten!

NAJU-Zeltlager zur Verkehrspolitik der Zukunft

# Nachhaltige Mobilität

Diesen Sommer trafen sich 90 Kinder und Jugendliche zum NAJU-Camp nahe Laufen an der Salzach im Berchtesgadener Land. Sie beschäftigten sich dabei mit den Themen Mobilität und Verkehrswende, die ihre eigene Zukunft stark prägen werden. Den Auftakt des Zeltlagers machten dieses Jahr allerdings nicht verschiedene Aktionen und Workshops, sondern eine PCR-Pooltestung. Diese war Teil des verbindlichen Hygienekonzepts für eine solche Veranstaltung in Zeiten von Corona. Es war von den Ehrenamtlichen des Jugendarbeitskreises ausgearbeitet worden, um die höchste Sicherheit für alle Teilnehmenden zu gewährleisten. Sowohl die Kinder und Jugendlichen als auch die Eltern nahmen das gleichermaßen positiv auf. Und so stand einem ereignisreichen Zeltlager mit Lagerfeuer, Baden und Schwimmen nichts mehr entgegen.

In Workshops behandelten die Teilnehmenden die Themen Mobilität zu Wasser, zu Luft und zu Land und bauten experimentelle Raketen, ein Floß und ein Lastenfahrrad. Zur Verkehrswende gab es ein Planspiel über Stadtverkehrsplanung. Dabei drehten sich die kritischen Diskussionen nicht nur um die Mobilität von uns Menschen, sondern auch um Lieferketten, beispielsweise unserer Nahrungsmittel. Beim Weltverteilungsspiel lernten die Teilnehmenden begreifen, dass nachhaltige Entwicklung eine globale kooperative Aufgabe ist, bei der Empathie und Solidarität eine zentrale Rolle spielen.

Das Highlight waren die beiden Exkursionen in die Umgebung. Denn zum Thema Mobilität in der Luft gehören für die NAJU natürlich auch die Themen Vogelzug und Auswirkungen des Klimawandels auf die Biodiversität der Vogelarten. So unternahmen wir mit der Gebietsbetreuerin Melanie Tatzmann eine Wanderung im Haarmoos, einem der wichtigsten Wiesenbrüter-Gebiete in Bayern. Außerdem stand ein Ausflug in den Nationalpark Berchtesgaden zu den beiden Bartgeiern Wally und Bavaria auf dem Programm. Der Tag mit dem LBV-Experten Toni Wegscheider wurde zu einem ganz besonderen Erlebnis, denn die beiden Bartgeierweibchen zeigten sich bei zahlreichen gemeinsamen Flügen am hellblauen Himmel.

Parallel zum Jugend-Camp fand auch die Kinderfreizeit statt. Nachdem die jüngeren Teilnehmenden spielerisch als Naturentdecker\*innen zunächst die Umgebung erkundet hatten, veranstalteten sie später einen Bunten Abend. Ein Theaterstück, das während eines Theater- und Musikworkshops entstanden war, rundete die ereignisreiche Woche der Kinder ab. ■



**INKEN DIRKS-GANG**

Jugendbildungsreferentin,  
M.Sc. Forst- und  
Holzwissenschaft

E-Mail:  
inken.dirks@lbv.de



LBV und LfU vergeben neue Auszeichnung „Vogelfreundlicher Garten“

# Machen Sie Ihren Garten vogelfreundlich!

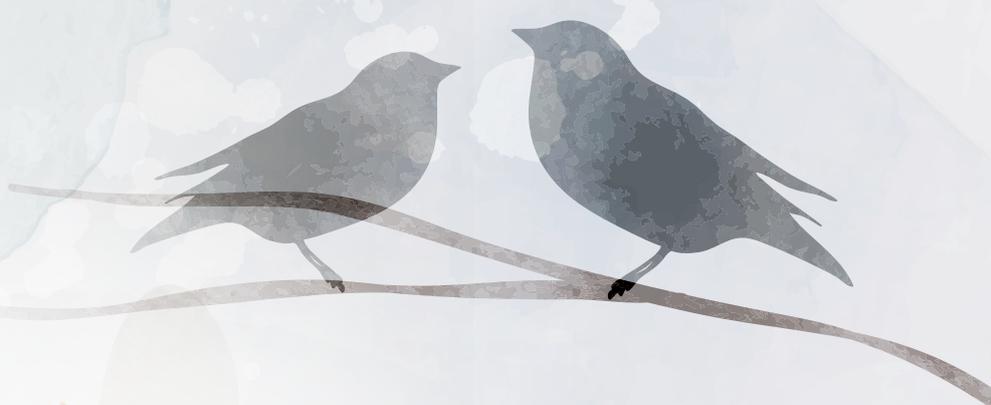
Im kommenden Jahr können Gartenbesitzerinnen und Gartenbesitzer ihr Grün von einer geschulten LBV-Gartenjury bewerten und mit der Plakette „Vogelfreundlicher Garten“ auszeichnen lassen. Die neue Mitmachaktion soll einen Anreiz geben, strukturreiche und naturnahe Gärten zu schaffen oder zu erhalten.

VON ANKE BRÜCHERT UND CAROLA BRIA

Alle bayerischen Haus- und Kleingärten zusammen genommen bedecken eine Fläche von rund 135.000 Hektar. Das entspricht 190.000 Fußballfeldern! Stellen Sie sich nur einen Moment vor, sie alle wären blühende Oasen für Mensch und Natur, in denen das Leben nur so brummt und es zu allen Jahreszeiten etwas zu entdecken gäbe. Vielen Gartenbesitzer\*innen wird dies schwerfallen, denn sie halten immer noch den „aufgeräumten Garten“ für das Ideal. Manche von ihnen gehen mittlerweile sogar noch einen Schritt weiter und ersetzen das letzte Grün durch Vlies und Schotter. Diese Entwicklung hat nichts mehr mit Geschmack und Vorlieben zu tun, sondern kommt in Zeiten von Klimawandel und Artensterben einer ökologischen Katastrophe vor der Haustür gleich.

Aber es gibt eine gute Nachricht: Nicht zuletzt dank des Volksbegehrens Artenvielfalt „Rettet die Bienen!“ begreifen immer mehr Menschen, dass sie einen individuellen Beitrag zum Artenschutz leisten können, indem sie ihr eigenes kleines „Naturschutzgebiet“ vor der Haustür schaffen. Der Entomologe Douglas W. Tallamy ruft denn auch in seinem Buch *Nature's Best Hope* zu einer Graswurzelbewegung zur Wiederherstellung der Biodiversität auf. Funktionierende Ökosysteme dürften nicht nur in Naturschutzgebieten und Nationalparks existieren, sondern müssten auch auf Privatgrundstücken und überall dort entstehen, wo Menschen sind. „In der Vergangenheit haben wir nur einen Anspruch an Gärten gehabt: Sie sollten hübsch sein. Jetzt müssen sie das Leben fördern, CO<sub>2</sub> speichern, Nahrung für Bestäuber bieten und Wasser regulieren.“

Um diesen Wandel zu fördern, möchten der LBV und das Bayerische Artenschutzzentrum des Landesamts für Umwelt (LfU) Gartenbesitzer\*innen belohnen, die in ihren Gär-



Die ersten glücklichen Gartenbesitzer\*innen, die mit der neuen Plakette ausgezeichnet wurden.



ten der Natur Raum geben. Ab dem Frühjahr 2022 können sich Interessierte um die Auszeichnung „Vogelfreundlicher Garten“ bewerben, indem sie ihren Garten von einer ehrenamtlichen „LBV-Gartenjury“ begutachten lassen. Struktureichtum, naturnahe Gestaltung und somit Artenvielfalt sind dabei die zentralen Kriterien, die dann detailliert bewertet werden. Wenn hiervon genügend erfüllt werden, erhalten Sie eine Plakette, mit der Sie bereits am Gartenzaun allen zeigen können, dass Ihr Garten aus gutem Grund etwas weniger „ordentlich“ ist als die der Nachbarschaft.

Zur Vorbereitung auf den offiziellen Start der Mitmachaktion fand bereits vorab 2021 ein erfolgreiches Pilotprojekt mit 40 ehrenamtlichen LBV-Gartenbewerter\*innen statt, von denen sich allein zehn in Augsburg versammelten und austauschten. Nach der Schulung besuchten sie in Zweier-teams private Gärten von Bekannten oder Kolleg\*innen und benoteten diese nach einem festen vorgegebenen Schema. Dabei boten die Gartenbesuche auch den Prüfer\*innen schöne Erlebnisse: Es gab viel Inspirierendes zu sehen, von Besonderheiten wie einer tollen Dachbegrünung bis hin zu überraschenden Pflanzen- und Tierarten. Am Ende des Pilotprojekts wurden die ersten 100 Plaketten vergeben. Für die Gartenbesitzer\*innen war der Bewertungsbesuch und der fachliche Austausch mit Gleichgesinnten eine großartige Würdigung ihres Einsatzes und sie freuten sich über die Plakette. Denn, so die Rückmeldungen: „Statt missbilligender Blicke und spitzer Kommentare kommen nun auch immer mehr Nachfragen von Nachbarinnen und Nachbarn. Die Plakette ist dafür ein toller Anknüpfungspunkt!“ Und genau das ist auch ein Ziel des Wettbewerbs: Ein Umdenken in Gang zu bringen und die Akzeptanz für etwas mehr Wildnis im eigenen Garten zu fördern. ■



## Werden Sie LBV-Gartenbewerter\*in!

Haben Sie Lust und im Sommer mindestens 15 Stunden Zeit, um ehrenamtlich Gartenbewertungen im Zweier-Team in Ihrer Nähe vorzunehmen? Grundverständnis zum Garten sollten Sie mitbringen, aber Fachwissen ist nicht nötig. Wir schulen Sie in Ihrem Bezirk. Nähere Infos und Kontaktaufnahme unter [www.vogelfreundlichergarten.de](http://www.vogelfreundlichergarten.de)

## Sie möchten Ihren Garten bewerten lassen?

Ab dem Frühjahr 2022 können Sie auf der Seite [www.vogelfreundlichergarten.de](http://www.vogelfreundlichergarten.de) Ihren Garten für eine Bewertung anmelden.



Anders fotografieren – eine Reportage

# Digiscoping am Altmühlsee

Würden der Fischadler auf dem weit entfernten Baum oder der Brachvogel auf der kleinen Sandbank mitten im See doch einfach noch etwas näherkommen. Ein Wunsch, den viele Hobbyfotograf\*innen kennen. Um zumindest mit der Kamera noch näher heranzukommen, haben wir einen Einsteigerkurs im Digiscoping besucht.



Referent Dr. Jörg Kretzschmar (rechts) erklärt den Teilnehmer\*innen das Zusammenspiel von Spektiv und Smartphone.

Wenn ich eines in meiner bisherigen Zeit als Hobby-Vogelfotografin gelernt habe, dann das: keine Brennweite der Welt ist genug, auch keine 600 Millimeter. Man möchte doch immer noch näher ans geliebte Motiv herankommen, ohne dabei natürlich die Natur zu gefährden. Da Spiegelreflexkameras mit großen Teleobjektiven irgendwann an ihre Grenzen stoßen, möchte ich das sogenannte Digiscoping ausprobieren. Eine Technik, bei der eine Digitalkamera oder ein Smartphone via Adapter auf einem Spektiv befestigt wird. Denn gute Modelle wie das BTX oder ATX von Swarovski Optik besitzen eine so enorme Brennweite und Bildqualität, dass kaum eine Fotoausrüstung im fünfstelligen Preisbereich mithalten kann.

Jedes Jahr im September bieten unsere LBV-Partner, der Reiseveranstalter birdingtours in Zusammenarbeit mit Swarovski Optik, einen dreitägigen Workshop an, bei dem sich das Digiscoping ausgiebig in der Praxis testen lässt. Dabei stellten sich für mich die Fragen: Ist diese Art der Fotografie etwas für mich? Sollte ich lieber in ein gutes Spektiv investieren, statt auf ein sündhaft teures Teleobjektiv zu sparen?

Schauplatz ist der Altmühlsee mit seiner dazugehörigen Vogelinsel. Als wichtiger Brutplatz von Wiesenbrütern und als bedeutender Rastplatz für Zugvö-





Die Teilnehmer\*innen testen ausgiebig mit ihrem Smartphone.



Scheue und weit entfernte Motive wie dieser Silberreiher lassen sich per Spektiv nah heranholen.

gel hat er sich als Hotspot für viele Vogelbeobachter\*innen etabliert.

Kein Wunder, dass die Augen der zehn Teilnehmenden am frühen Freitagnachmittag leuchten und es kaum jemand erwarten kann, womöglich sogar den ansässigen Seeadler beim Fischen zu beobachten. Doch noch muss eine kurze Orientierungsrunde erstmal genügen, schließlich erwartet uns beim Abendessen ein Einführungsvortrag des Referenten und Digiscoping-Experten Dr. Jörg Kretzschmar. Auf unterhaltsame Art und Weise vermittelt er uns am späten Abend die Grundlagen des Digiscopings und zeigt, welche Möglichkeiten die Verbindung von Spektiv und Smartphone bzw. Digitalkamera bietet. Ein allgemeines Wissen über Fotografie, gerade was das Zusammenspiel von Blende, Verschlusszeit und ISO betrifft und wie sich Lichtverhältnisse auf ein Foto auswirken, sollten Teilnehmende mitbringen. Dies erleichtert den Umgang mit der neuen Technik deutlich und ermöglicht ein besseres Verständnis dafür, wann ein Bild gelingt und wann nicht.

Am Samstagmorgen werden wir von Petra Endres von Swarovski Optik Nature mit umfangreicher Ausrüstung versorgt. Wer kein eigenes Stativ, Spektiv und einen für die Digiskopie erforderlichen Adapter besitzt, kann sich hier seine Traumausrüstung für die nächsten zwei Tage zusammenstellen. So ist ein stabiles und gutes Stativ beim Digiscoping ein Muss, denn bei den großen Entfernungen ist es sehr schwierig, ein schweres Spektiv ruhig in der Hand zu halten und den Bildausschnitt zu fokussieren, geschweige denn zu fotografieren.

Unsere Gruppe wagt die ersten Gehversuche, wobei sich die meisten für das sogenannte Phonescoping entschieden haben – also eine Verbindung von Smartphone und Spektiv. Je länger ich mit meiner Spiegelreflexkamera und dem Spektiv versuche, den Silberreiher am anderen Ufer zu fokussieren, desto mehr bin ich davon überzeugt, dass sich das Phonescoping wohl doch als wesentlich einfacher gestaltet. Da es keinerlei elektronische Verbindungen zwischen Spektiv und Kamera gibt, muss ich manuell scharfstellen und das ist bei langen Brennweiten tatsächlich nicht so einfach.

Zum Glück sind Jörg Kretzschmar und Petra Endres immer vor Ort und helfen weiter, wenn Probleme auftreten oder eine andere Ausrüstung benötigt wird. Ich teste nun den Smartphone-Adapter und bin erleichtert: Mit dem Auto-

fokus des Handys bekomme ich tatsächlich ein paar ganz gute Bilder hin. Einziges Manko: Mein Samsung-Smartphone und der Adapter sind nicht unbedingt füreinander gemacht. Da die Kameralinsen und auch die Größe je nach Hersteller stark variieren, müssen auch die Adapter immer wieder angepasst werden. So war es doch eine recht wacklige Angelegenheit, mein Handy am Spektiv zu platzieren.

Nach einigen Praxisstunden am Altmühlsee bekommen wir nach dem Abendessen eine Einführung in die Bildbearbeitung. Jörg Kretzschmar stellt verschiedene Programme vor und wir lernen, wie wir ein Bild richtig aufbauen, welcher Ausschnitt sich am besten eignet, welche Regler wir im Bildbearbeitungsprogramm drehen sollten und welche besser nicht.

Nach dem Frühstück am Sonntag geht es ein letztes Mal zur Vogelinsel, um weiter an unserer Digiscoping-Technik zu arbeiten. Die Gruppe verteilt sich im Gelände und ich beschließe, meiner Spiegelreflexkamera doch noch eine Chance zu geben. Von dankbareren Motiven, die sich kaum bewegen und relativ nah sind, gelingen mir einige gute Fotos, auch wenn ich noch nicht hundertprozentig zufrieden bin. Die Handhabung mit einem Stativ muss beim Digiskopieren wirklich in Fleisch und Blut übergehen. Das merke ich, als sich ein Eisvogel circa 100 Meter von mir entfernt in einen Baum setzt und ich versuche, auf ihn zu fokussieren. Bevor ich meine Ausrüstung auf ihn gerichtet, ihn im Sucher endlich gefunden und meine Kameraeinstellungen an die Lichtsituation angepasst habe, ist er schon wieder weggeflogen.

Nach einer abschließenden Besprechung mit wertvollen Tipps, wie die Teilnehmenden ihre Bilder im Bearbeitungsprogramm am besten verbessern können, endet der Workshop mit einem gemeinsamen Mittagessen. Ob wir nun alle schwer begeisterte Digiscoper geworden sind, lässt sich kaum sagen. Wer ästhetische Naturfotos auch mal mit Digiskopie statt mit Spiegelreflexkamera und Teleobjektiv versuchen will, kommt hier auf jeden Fall auf seine Kosten. Wer gerne Schnappschüsse macht, bekommt womöglich mehr Wissen vermittelt, als er oder sie dafür braucht. ■



NICOLE FRIEDRICH  
M.A. Soziologie

LBV-Online-Redaktion,  
Landesgeschäftsstelle  
Hilpoltstein

E-Mail:  
nicole.friedrich@lbv.de

LBV fordert ein Ende der Jagd mit Bleimunition

# Qualvoller Vogeltod

Jedes Jahr verenden in Europa schätzungsweise eine Million Wasservögel an Bleivergiftungen durch bleihaltige Jagdmunition. Ebenso betroffen sind von diesem qualvollen Tod Greifvogelarten wie Stein- und Seeadler, Rotmilan, Mäusebussard und Bartgeier. Erste Verbote lassen hoffen, dass diese völlig unnötigen und schmerzhaften Verluste bald enden werden.

Gerade erst hat der LBV im Nationalpark Berchtesgaden die ersten beiden deutschen Bartgeier seit über 100 Jahren erfolgreich ausgewildert. Wenn sich die Vögel nun auf den Weg machen, um neue Lebensräume zu erkunden, droht Wally und Bavaria als Knochen- und Aasfressern die größte Gefahr überhaupt durch mit Blei aus Jagdmunition belastete Nahrung. Denn die völlig unnötige Verwendung von bleihaltiger Jagdmunition führt bei Bartgeiern und anderen Greifvogelarten zu schwersten Vergiftungen. Die Tiere nehmen das extrem giftige Blei über Kugelgeschossfragmente auf, die sich im Aufbruch befinden, das heißt in unverwertbaren Wildteilen wie etwa Innereien, die bei der Jagd zurückgelassen und meist an Ort und Stelle ausgelegt werden. Dabei sind bereits geringe Mengen tödlich.

Zumindest auf den Flächen der Bayerischen Staatsforsten (BaySF) könnte sich die Lage für Greifvögel bessern, denn ab dem 1. April 2022 ist in den gesamten bayerischen Staatswäldern nur noch der Einsatz bleifreier Jagdmunition erlaubt. Bayern ist damit kein Vorreiter, sondern gehört neben Thüringen und Sachsen-Anhalt vielmehr zu den letzten Bundesländern, wo es bislang kein solches Verbot gab. Die strikte Vorgabe gilt in einigen von LBV und BaySF initiierten Projektgebieten (17 von 41 Forstbetrieben) bereits seit Juni 2020, zum Schutz von

See- und Steinadler sowie Bartgeier. In den übrigen Forstbetrieben des Projektgebiets kann in Ausnahmefällen eine Übergangsfrist für die komplette Umstellung auf bleifreie Büchsenmunition bis maximal 31. März 2023 eingeräumt werden.

Doch die gesamte von den Bayerischen Staatsforsten bewirtschaftete Fläche macht nur rund 30 Prozent der Waldfläche Bayerns aus. Der LBV fordert deshalb eine Ausweitung des Verbots auf kommunale und private Jagdflächen, um endlich dem unnötigen Tod von Bartgeiern und anderen seltenen Greifvögeln ein Ende zu machen. Dabei ist es erfreulich, dass einige private Jäger diese Forderung bereits freiwillig umsetzen und bleifreie Munition nutzen. Und auch das berufliche Jagdpersonal der Forstbetriebe und der beiden bayerischen Nationalparks hat zum Teil langjährige und erfolgreiche Erfahrungen mit bleifreier Munition gemacht.

Ausführliche Informationen rund um das Thema bleihaltige und bleifreie Munition haben wir auf einer Webseite zusammengestellt: [www.lbv.de/bleifreie-jagd](http://www.lbv.de/bleifreie-jagd). ■

*Blei können Bartgeier über Knochen aufnehmen.*



**DAVID SCHUHWERK**  
Mitarbeiter im  
Bartgeier-Projekt

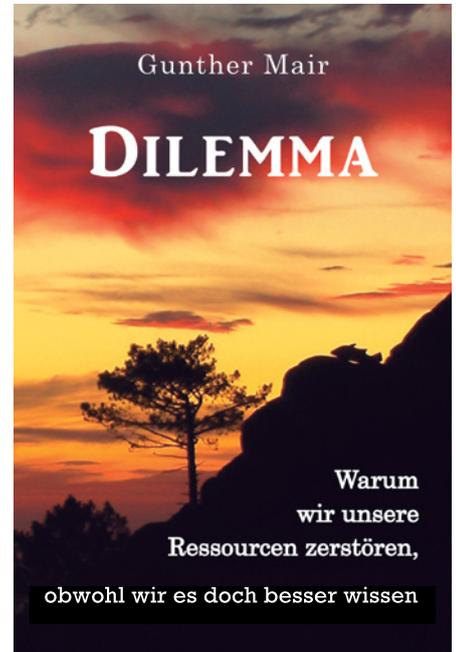
E-Mail:  
[david.schuhwerk@lbv.de](mailto:david.schuhwerk@lbv.de)

## Der lange Weg zum Verbot bleihaltiger Munition

In Deutschland ist bleihaltige Büchsenmunition bislang nur in Schleswig-Holstein, Nordrhein-Westfalen, Baden-Württemberg und dem Saarland vollständig verboten. Landesweite Verbote in der EU gibt es nur in Dänemark und den Niederlanden. Im Januar 2021 wurde zudem EU-weit die Verwendung von Bleischrot bei der Jagd in Feuchtgebieten verboten. Die Vorgabe wird allerdings erst ab dem 15. Februar 2023 flächendeckend in Kraft treten. Ein überfälliger, aber nicht ausreichender Schritt, wenn man bedenkt, dass laut Schätzung der European Chemicals Agency (ECHA) jedes Jahr über eine Million Wasservögel an Bleivergiftung durch bleihaltige Munition zugrunde gehen. Eine EU-weite, einheitliche Regelung mit einem flächendeckenden Verbot muss daher das Ziel sein. Die ECHA hat Anfang des Jahres einen entsprechenden Vorschlag zum Verbot bleihaltiger Munitionsarten sowie von Angelgewichten und Ködern in der Fischerei vorgelegt. Dieser Antrag muss nun die verschiedenen Prüfungsprozesse durchlaufen und schlussendlich im Europäischen Parlament und im Ministerrat eine Mehrheit finden. Ein Inkrafttreten wäre frühestens Mitte 2023 möglich, mit teilweise mehrjährigen Übergangsfristen.



FOTOS: HANSRUEDI WEYRICH



### BLICK INS INNERE DES MENSCHEN

Warum tolerieren wir schwerwiegende Risiken für unsere Enkel und Urenkel, während wir für unsere Kinder das Beste wollen? Warum lassen wir ein Artensterben in nie gekanntem Ausmaß zu, während wir gleichzeitig Bemühungen um das Wohlbefinden von Rindern, Schweinen und Hühnern unterstützen?

Wer ist überhaupt „wir“?

Gunther Mair, Naturwissenschaftler und Umweltaktivist, geht interdisziplinär auf die Suche nach Antworten auf diese Fragen und wird bei Erkenntnissen und Hypothesen von Darwin, Dawkins, Damásio, Ostrom und anderen fündig.

Es werden Verhaltensmuster des Tieres Homo sapiens beschrieben von seinem Aufbruch aus Afrika vor 100 000 Jahren über die steinzeitliche Besiedelung der pazifischen Inseln bis zur aktuellen Coronapandemie. Zahlreiche Beispiele zeigen, dass Menschen durchaus fähig sind, kollektiv nachhaltig zu denken, zu entscheiden und zu handeln.

Natur- und Geisteswissenschaften liefern Puzzleteile zu einem überraschenden Gesamtbild der Grenzen und Möglichkeiten unseres nachhaltigen sozialen Handelns, und damit zur Beantwortung der Frage, wie der Einzelne zur Bearbeitung globaler Aufgaben beitragen kann.

Tredition, Hamburg 2021. 248 S., 54 Abb.

Gebunden 23 €, Taschenbuch 14 €, E-Book 4 €

„Ein faszinierender Augenöffner“

Rainer Oppermann, ifab Mannheim

„Anschaulich geschrieben und illustriert“

Christine Miller, wildes-bayern.de

Vorzeige- und Mitmach-Projekte einfach erklärt

# Praktischer Artenschutz

Das Online-Informationsportal *Naturschwärmer* des LBV wirft einen exklusiven Blick hinter die Kulissen verschiedener Artenschutzprojekte. Dabei zeigen wir, wie jede und jeder sein Leben so gestalten kann, dass es einen positiven Effekt auf unsere Umwelt hat. Wie immer auch mit Tipps zum Selbermachen für Familien.

VON MAGDALENA BUCKREUS



## Nistkästen für Wasseramseln

Beim Wasseramsel-Projekt der Umweltstation Lindenhof und der LBV-Hochschulgruppe Bayreuth haben Studierende im Raum Bayreuth Infos zum Lebensraum und zur Biologie des tauchenden Singvogels zusammengestellt. In einem Film erfahren wir, wie sie selbstentwickelte Nistkästen angebracht haben. Diese wurden sogar an öden Betonbrücken im Stadtgebiet montiert, um so den Bestand auch an verbauten Flussabschnitten zu fördern. Wasseramseln brauchen idealerweise saubere, naturnahe Fließgewässer, unverbauter Ufer sowie Flüsse oder Bäche, die ständig Wasser führen.



## Nistmöglichkeiten für Schleiereulen

Die Schleiereule zählt zu den Gebäudebrütern und kommt in Bayern ausschließlich in menschlichen Siedlungen vor. Die LBV-Kreisgruppen Regensburg und Schwandorf haben in einem Projekt die Schleiereulenbestände in ihrer Region untersucht, um festzustellen, warum die Vögel gefährdet sind und wie man ihnen am besten helfen kann, z.B. mit Nistmöglichkeiten. Dabei lernen wir etwas über den Zusammenhang zwischen Artenschutz und Landwirtschaft und wie der Lebensraum der Eulen verbessert werden kann.



## Wiesenbrüterschutz

Wiesenbrüter wie die Uferschnepfe, der Große Brachvogel oder der Kiebitz werden immer seltener und gehören inzwischen zu den am stärksten gefährdeten Vogelgruppen in Bayern. Wir begleiten den Gebietsbetreuer Tobias Petschinka bei seiner Arbeit und finden heraus, warum der Schutz der Wiesenbrüter und ihrer Lebensräume immer auch verbunden ist mit dem Schutz unserer natürlichen Ressourcen, mit dem Schutz von Boden, Wasser, Klima und Landschaft, also der Bewahrung unserer eigenen Lebensgrundlagen.

## Integriertes Monitoring von Singvogelpopulationen

Am LBV-Zentrum „Mensch und Natur“ in Nösswartling gibt es seit 2017 das deutschlandweite Projekt „Integriertes Monitoring von Singvogelpopulationen“. Dieses dokumentiert über die Jahre die Bestandsentwicklung lokaler Singvogel-Populationen. In einem Video sehen wir, wie die Vögel gefangen und markiert werden und wozu die Daten wichtig sind. Familien können Singvögeln helfen: durch Unterstützung der regionalen Bio-Landwirtschaft und eine naturnahe Gartengestaltung.



## Fledermausschutz

Die LBV-Umweltstation Kleinostheim kümmert sich zusammen mit Aktiven um den Fledermausschutz. Familien können z.B. durch das Anlegen von Fledermausbeeten mit nachtblühenden, nektarreichen Blütenpflanzen ein Buffet für Nachtfalter bieten und damit Fledermäuse unterstützen. Der Verzicht von Insektiziden und anderen Giften im eigenen Garten und der Konsum von pestizidfreien Bio-Lebensmitteln hilft ebenfalls.



## Aufklärung Luchs

Die Rückkehr der großen Beutegreifer nach Deutschland verursacht Konflikte. Der LBV setzt sich deshalb für die Entwicklung von Managementplänen ein. Wie wir Ängste und Vorurteile abbauen können, wird am Beispiel des Luchses gezeigt. Tipp: Das Image des Luchses durch Gespräche verbessern, z.B. mit Gästehausbesitzern, wenn die Familie Urlaub in einer Luchsregion macht.



Mehr Themen im Natur- und Artenschutz sowie Tipps zum Mitmachen finden Sie unter [www.naturschwaermer.lbv.de](http://www.naturschwaermer.lbv.de) und auf Social Media.



mit freundlicher Unterstützung durch  
Bayerisches Staatsministerium für  
Umwelt und Verbraucherschutz



# LaSelva®

AZIENDA BIOAGRICOLA DAL 1980

*Un caffè per favore!*



## Il Suono de LaSelva

Das neue Caffè-Sortiment ist Musik für den Gaumen. Unsere Wegbegleiter sind die Vögel der Toskana.  
[www.laselva.bio/vogelschutz](http://www.laselva.bio/vogelschutz)

Bio mit italienischer Lebensart und Genuss für alle Sinne.

[www.laselva.bio](http://www.laselva.bio)



**Biotopankauf:** Goldloch „Kahlaue Edelbach“, Lkr. Aschaffenburg



**Artenschutz:** Wiederansiedlung des Raufußkauzes in Aichach-Friedberg



**Umweltpädagogik:** Förderung von Kindergruppenbildung in Nürnberg/Fürth/Erlangen

Naturschutz in Bayern dank Ihrer Unterstützung

# Was machen wir mit Ihrem Geld?

Natürlich gibt die Stiftung Jahr für Jahr einen testierten Jahresabschluss an die Stiftungsaufsicht, natürlich legen wir jedes Jahr in einem gesonderten Jahresbericht unsere Finanzen und die Mittelverwendung offen, natürlich versuchen wir mit unseren Zustiftern, Spendern und Darlehensgebern bestmöglichen Kontakt zu halten, aber dennoch bleiben oft nur nackte Zahlen und Fakten. Mit diesem Beitrag wollen wir daher ein paar wenige der vielen Projekte, die wir unterstützt haben, mit bunten und lebhaften Bildern zeigen. Drei Themenkreise haben wir herausgesucht.

## Biotopankauf

Biotope, Moore, naturfachlich wertvolle Grundstücke ankaufen – das sind immer Highlights in unserer Förderarbeit. Man kann etwas sehen, riechen, anfassen, man kann die Natur erleben und weiß: So wird es erhalten bleiben, auch für die kommenden Generationen.

## Artenschutz

Gleiches gilt für den Artenschutz. Weltweit sind gemäß der

Roten Liste der Weltnaturschutzunion (IUCN) über 32.000 Arten akut vom Aussterben bedroht. Unsere Stiftung unterstützt mit Ihrem Geld die Naturschutzprojekte des LBV, um den Artenschwund aufzuhalten. Wir kümmern uns um den Erhalt höchst gefährdeter Tier- und Pflanzenarten in Bayern.

## Umweltpädagogik

Und zu guter Letzt machen wir einen kleinen Abstecher in die Umweltpädagogik. Wir müssen schon bei unseren Kindern im jüngsten Alter anfangen, sie für die Natur, deren Geheimnisse und für die Notwendigkeit ihrer Erhaltung zu begeistern und zu sensibilisieren. „Es gibt nur eins, was auf Dauer teurer ist als Bildung: keine Bildung“, sagte einmal der charismatische US-Präsident John F. Kennedy – und Recht hatte er. Deshalb stellen wir auch ein Projekt aus der Jugendarbeit vor.

Wir leben heute – aber wir haben eine große Verpflichtung für das Morgen. Wir danken Ihnen von Herzen, wenn Sie uns bei der Erfüllung unserer Aufgaben weiterhin so tatkräftig unterstützen.

DR. RÜDIGER DIETEL



Spendenkonto Stiftung Bayerisches Naturerbe

Sparkasse Mittelfranken-Süd

IBAN: DE79 7645 0000 0000 1800 18



Dr. Rüdiger Dietel (Vorsitz)



Gerhard Koller

## Kontakt

**Gerhard Koller**

Beauftragter der Stiftung Bayerisches Naturerbe

Tel. 09174-4775-7010

E-Mail gerhard.koller@lbv.de

## Mein Erbe für Bayerns Natur

## „Lebenswert sollte sie bleiben, unsere Erde!“

INTERVIEW: GERHARD KOLLER

Das langjährige LBV-Mitglied Heidi Müller (Name auf Wunsch der Erblasserin geändert) wird ihren Nachlass dem LBV vererben. Wir haben sie nach den Gründen und ihren Wünschen gefragt.



Wildgarten von Heidi Müller

Ihr Ansprechpartner für Ihr Erbe für Bayerns Natur:  
Gerhard Koller  
Tel. 09174-4775-7010  
E-Mail [gerhard.koller@lbv.de](mailto:gerhard.koller@lbv.de)

**Gerhard Koller:** Sehr geehrte Frau Müller, Sie unterstützen seit nunmehr 30 Jahren die Naturschutzarbeit des LBV. Was hat Sie 1991 dazu bewogen, sich dem LBV anzuschließen?

**Heidi Müller:** Seit meiner Kindheit liegt mir die Natur sehr am Herzen. Und als ich von den Aktivitäten des LBV im Landkreis und in ganz Bayern erfuhr, war es für mich klar, den LBV als Mitglied zu unterstützen.

**GK:** 2010 haben Sie sich dann entschlossen, den LBV in Ihrem Testament als Erben einzusetzen. Wie kam es für Sie zu diesem Schritt?

**HM:** Zum einen komme ich aus einer Familie, die seit Generationen eng mit der Natur verbunden war. Da ich selbst keine Nachkommen habe, möchte ich mich bei ihr auf diese Weise bedanken. Ich bin mir sicher, dass der LBV hierfür der richtige Überbringer ist. Mit meinem Erbe kann er seine wichtigen Natur- und Artenschutzprojekte in Bayern finanzieren.

**GK:** Wie empfinden Sie den Umgang des LBV bzw. der Stiftung Bayerisches Naturerbe mit den ja nicht immer leichten Themen Vererben und Stiftungen?

**HM:** Sie und Herr Dr. Dietel berieten mich diesbezüglich in mehreren angenehmen, nie bedrängenden Gesprächen und zeigten mir Möglichkeiten bei der Testamentsgestaltung auf. Ich will, dass nach meinem Tod mein Erbe sinnvoll zum Erhalt der Natur einge-

setzt wird und sich auch kommende Generationen an ihr erfreuen und sie mitgestalten können. Und genau da fühle ich mich beim LBV und dessen Werten hervorragend aufgehoben. Zudem bin ich der Überzeugung, dass der LBV mein Testament verlässlich in meinem Sinne abwickeln wird.

**GK:** Was raten Sie anderen Menschen, die sich überlegen, ein Testament oder ein Vermächtnis zugunsten Bayerns Natur zu machen?

**HM:** Ich kann jedem nur raten, sein Testament frühzeitig zu machen. Das gibt Sicherheit, innere Freiheit und die beruhigende Gewissheit, der Natur etwas zurückzugeben.

**GK:** Was wünschen Sie sich persönlich für die Zukunft unseres Planeten und welchen Rat würden Sie unseren Politiker\*innen diesbezüglich geben?

**HM:** Ich würde mir wünschen, dass wir sorgsamer mit unserem Planeten umgehen. Weg vom ständigen Wachstumsgedanken, hin zu einer nachhaltigen Welt für kommende Generationen. Lebenswert sollte sie bleiben, unsere Erde!

**GK:** Liebe Frau Müller, der LBV bedankt sich sehr herzlich für Ihr Vertrauen in unsere Arbeit und für Ihre großzügige Unterstützung. Wir werden Ihre Anliegen über Ihr Dasein hinaus konsequent vertreten. Das versprechen wir Ihnen und allen Menschen, die uns mit einem Erbe oder einem Vermächtnis für die Natur unterstützen.



MEHR MITGLIEDER BEDEUTEN MEHR NATURSCHUTZARBEIT

## Jetzt Familienmitglied werden!

Der LBV braucht Unterstützung. Unsere Arbeit wäre schlichtweg unmöglich ohne die Unterstützung unserer Mitglieder und Förderer. Gerade bei politischen Diskussionen ist die Anzahl der Mitglieder entscheidend: Je mehr Mitglieder, umso mehr öffentliches und politisches Gehör. Ein Naturschutzverband wird an der Anzahl seiner Mitglieder gemessen. Aktuell unterstützen uns rund

110.000 Menschen. Werden Sie Familienmitglied beim LBV. Teilen Sie uns einfach Name, Geburtsdatum Ihrer Angehörigen und den gewünschten Beitrag mit. Familienmitgliedschaften bieten wir ab 54 Euro an. Grundsätzlich sind Beiträge frei wählbar und jederzeit änderbar.

KONTAKT:

[mitgliederservice@lbv.de](mailto:mitgliederservice@lbv.de) oder 09174-4775-7185

An dieser Stelle empfiehlt Ihnen die Vogelschutz-Redaktion lesenswerte Bücher, sehenswerte Filme oder DVDs und praktische Apps sowie Ausrüstung rund um den Naturschutz.

## Der Bartgeier

Seine erfolgreiche Wiederansiedlung in den Alpen

von Hansruedi Weyrich, Hansjakob Baumgartner, Franziska Lörcher, Daniel Hegglin

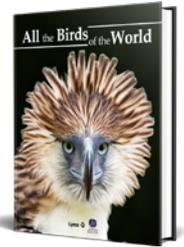


Pünktlich zur ersten Auswilderung von Bartgeiern in Deutschland ist ein wahrlich beeindruckendes Buch über diese majestätische Vogelart und das seit 30 Jahren europaweit erfolgreich stattfindende Wiederansiedlungsprogramm erschienen. Diese umfassende Geschichte über einen der faszinierendsten Greifvögel Mitteleuropas wird mit der atemberaubenden Vogelfotografie des Schweizer Naturfotografen Hansruedi Weyrich wahrlich vergoldet, ist die Qualität seiner Bartgeier-Bilder europaweit wohl einzigartig. Zum Autorenteam gehören mit Franziska Lörcher und Daniel Hegglin zwei absolute Bartgeierexperten. Die beiden Geschäftsführer der Schweizer Stiftung Pro Bartgeier bekleiden zugleich auch wichtige Positionen der europäischen Geierstiftung Vulture Conservation Foundation (VCF) und tragen somit maßgeblich aktiv zu einem der erfolgreichsten Auswilderungsprojekte im Alpenraum bei. Die große Stärke dieser umfangreichen Monografie liegt in der Ausgewogenheit zwischen Bildern und Texten. Dabei wird den Fotografien immer genügend Platz eingeräumt, um ihre beeindruckende Wirkung zu entfalten. Die begleitenden Texte sind informativ und die 20 zwischen-drin eingeflochtenen Portraits der Menschen rund um die Bartgeierwiederansiedlung machen neugierig. Von der Biologie der Vögel über die 30-jährige Geschichte des Programms bis hin zu einem umfangreichen Ausblick erfahren die Lesenden alles Wissenswerte. Für alle, die im Zuge der Auswilderung von Wally und Bavaria zu Bartgeier-Fans geworden sind, ein echtes Weihnachtsgeschenk-Muss! MARKUS ERLWEIN

Haupt, 248 Seiten, gebunden, 48 €, LBV-Shop-Nr. 12006001

## All the Birds of the World

von Josep del Hoyo



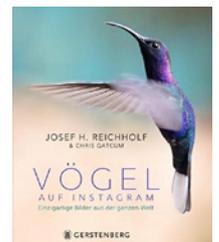
Darauf haben Vogelbegeisterte auf dem ganzen Globus gewartet. Zum ersten Mal überhaupt gibt es alle Vögel der Welt in einem Buch. Und genauso beeindruckend wie das klingt, ist das knapp fünf Kilo schwere Werk tatsächlich. Es enthält alle 11.524 Vogelarten, die von den vier weltweit gängigen Artkonzepten akzeptiert sind, inkl. Gefährdungsgrad und Systematik. Dazu kommen ebenso viele Verbreitungskarten und knapp 21.000 hochwertige Illustrationen. Zwar stehen die Vogelnamen im Buch nur auf Englisch und Latein, jeder Eintrag hat aber einen QR-Code, der per Scan mit der Smartphone-Kamera auf eine Webseite u.a. mit dem deutschen Namen, Fotos und Videos führt. Manko: Da die Vogelportraits oft sehr eng nebeneinanderstehen, ist das Abscannen des gewünschten Codes gar nicht so einfach. Und leider ist der Druck etwas dunkel geraten und aufgrund des dünnen Papiers schimmern die Silhouetten der Folgeseite leicht durch. Fazit: Durch den imposanten Umfang ist dies weniger eine Bestimmungshilfe, sondern eher ein Buch zum Staunen und Träumen. MARKUS ERLWEIN

Lynx Edicions, 968 Seiten, Hardcover, 85 €, ISBN 978-84-16728-37-4

## Vögel auf Instagram

Einzigartige Bilder aus der ganzen Welt

von Josef H. Reichholf, Chris Gatcum



Es gibt wohl kaum eine andere Tiergruppe, die für die Fotoplattform Instagram besser geeignet wäre als Vögel. So vielfältig, bunt und facettenreich in einer so großen Artenvielfalt scheinen Vögel fast wie gemacht für die Darstellung von Fotokunst auf diesem Social-Media-Kanal. Der britische Fotograf und Autor Chris Gatcum hat die Weiten von Instagram durchforstet und die schönsten, lustigsten, unglaublichsten, unterhaltsamsten und stimmungsvollsten Schnappschüsse herausgefiltert und in einem kleinen Bildband zusammengetragen. Zu jedem der Bilder erfährt der Lesende neben Vogelnamen und Aufnahmeort auch die fotografischen Details und Name sowie Insta-Account der Fotograf\*innen. Der Ornithologe Josef H. Reichholf fungierte übrigens nur als Herausgeber und hat die Fachredaktion der deutschen Ausgabe übernommen. Das Buch will Begeisterung und Interesse an Vögeln wecken und so ein breiteres Publikum für ihren Schutz aktivieren – und genau dieses Ziel erreicht es auch. MARKUS ERLWEIN

Gerstenberg, 192 Seiten, Hardcover, 28 €, ISBN 978-3-8369-2177-0

- ANZEIGE -

**Traumschöne Wege 2022**

Faszinierende Natur- und Kulturerlebnisse

<b>EXTREMADURA</b> 27. März - 03. April	<b>SARDINIEN</b> 28. April - 08. Mai
<b>ABRUZZEN</b> 15. - 25. Mai und 05. - 16. Juni	<b>ILZ</b> 26. Juni - 01. Juli

ERDE UND WIND · Reisen und Wandern mit allen Sinnen  
Bayerwaldstr. 33 · 93093 Donaustauf · Tel. 09403 969254 · www.erdeundwind.de

URLAUB



**Naturreisen in Estland.** Ornithologische und botanische Exkursionen für Einzelreisende und in Kleingruppe bis max. 7 Pers. Deutschsprachig geführt. [www.baltikumreisen.de](http://www.baltikumreisen.de) adrian@baltikumreisen.de, Tel.: 0176-725 352 84.

**Neujahrs-Fasten in der Sächsischen Schweiz.** Fasten und Wandern in kl. Gruppe, individuell betreut von ärztl. gepr. Fastenleiterin: 2.-9. Jan. 22. weitere Infos [www.fastenbefreit.de](http://www.fastenbefreit.de) oder 05843-6689808.

Ferienbungalows am **Quitzdorfer See**, 20 km nördl. von Görlitz, am Naturschutzgebiet, viele seltene Vögel, z. B. Kranich, Seeadler, Buntspecht! Z. B. 30 qm Bungalow mit 2-4 Betten, Kü/Du/WC, nur 29,00 € + NK. Vollpension in eig. Gaststätte 24,50 € p. P. möglich. Wohnmobilstellplatz: 15,00 € bis 3 Pers. alles inkl., jede weitere Person 5,00 €. Tel. 03588-205820, Funk: 0176-22289030, [www.urlaubamquitzdorfersee.de](http://www.urlaubamquitzdorfersee.de).

**Nationalpark Neusiedlersee – Illmitz** FeWo 38-80 qm im idyllischen, ehemaligen burgenländischen Weingut: Fam. Dr. Eitner, Infos Tel.+ 0043 2175 3213, [www.stieglerhof.com](http://www.stieglerhof.com).

Vogelparadies – **Nationalpark Neusiedlersee – Seewinkel**: „Erholungsurlaub“ in der \*\*\*Pension & Weingut Storchblick. Kontakt: Familie Georg & Maria Fleischhacker, Obere Hauptstraße 7, A-7142 Illmitz, Tel + Fax 0043-2175-2355, E-Mail: office@storchblick.at, Homepage: [www.storchblick.at](http://www.storchblick.at).

**Fasten und Tanzen im Wendland** (Nähe Salzwedel): 18.-25. März 22. - mit Sauna! Fastenleiterin + Tänzerin garantieren intensive Selbsterfahrung! weitere Infos [www.fastenbefreit.de](http://www.fastenbefreit.de) oder 05843-6689808.

**Zingst oder auch der Bodden** bieten viel Natur, Kultur und Meer. Unsere schönen, ruhigen FeWos sind ein guter Startpunkt um die Gegend zu erkunden, ob mit Rad, zu Fuß oder dem Auto. [www.bigalke.de](http://www.bigalke.de), Tel. 038231-776002.

**RÜGEN** für Naturfreunde! Ferienhaus + FeWos in traumhafter Lage im Biosphärenreservat nahe Putbus, Bodden und Insel Vilm. [www.in-den-goorwiesen.de](http://www.in-den-goorwiesen.de).

**Naturpark Uckermärkische Seen.** Ferienhäuser am Kastavensee. Urlaub für Naturliebhaber. Ganzjährig geöffnet. [www.kastavensee.de](http://www.kastavensee.de).

VERKAUF/VERMIETUNG



Free



PRO



**Vogelquiz - Android App** für Jung und Alt zum spielerischen Lernen von Vogelstimmen. Die kostenlose Free-Version enthält etwa 40 und die Pro-Version über 150 unserer verbreiteten und seltenen heimischen Vogelarten für nur 4,20 Euro. Bezug mit obigen QR-Codes oder über <https://play.google.com>. Homepage: <http://apps.holzheu.de>.



**Kalender** „Vögel in Aktion – 2022“: imposante Szenen aus dem Leben heimischer Vogelarten und Steckbriefe auf den Rückseiten. Weitere Kalender & Puzzle unter: [www.fotografie-ingrid-michel.de](http://www.fotografie-ingrid-michel.de).

Bestes **neues Fernglas** zur Vogelbeobachtung zu verkaufen. Nikon E II. Bitte Test im Internet schauen. VHP 550 Euro. Tel. 015223306838.

LEBEN UND ARBEITEN

**Online-Kurse in Sachen Natur!** [www.Regio-Ranger.de](http://www.Regio-Ranger.de), Kurse für Naturliebhaber, Ranger, Naturführer und -pädagogen; Unternehmenskonzept & Netzwerk für Dienstleister für Mensch und Natur!

**Suche erfahrene Vogelbeobachter\*innen**, die Lust haben, mich (w, 59, seit ca. 10 J. vogelinteressiert) auf ihre Touren mitzunehmen. PLZ 92-94, 80-85; [skinwalker94@gmx.net](mailto:skinwalker94@gmx.net).

Bitte ausreichend frankieren

Antwort



Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V.

Postfach 1380  
91157 Hilpoltstein



ZÄHL MIT UNS!

VOM 6. BIS 9. JANUAR 2022



Wertvolle Preise zu gewinnen!

- ▶ **1x Fernglas** CL Companion 8x30 von Swarovski Optik im Wert von 1.200 Euro
- ▶ **1x Reise** in ein interessantes Vogelbeobachtungsgebiet in Deutschland für 2 Personen von birdingtours im Wert von 1.000 Euro
- ▶ **15x Futersäule** aus Metall mit 2 Stationen und 2,5 kg Futersäulenmischung
- ▶ **15x Futterhaus** Körnerimbiss Kempten und 2,5 kg schwarze Sonnenblumenkerne

## Stunde der Wintervögel 6.-9. Januar 2022

Hier bitte die höchste Zahl an gleichzeitig beobachteten Vögeln eintragen:

<input type="text"/>	Amsel	<input type="text"/>	Blaumeise
<input type="text"/>	Buchfink	<input type="text"/>	Buntspecht
<input type="text"/>	Elster	<input type="text"/>	Erlenzeisig
<input type="text"/>	Feldsperling	<input type="text"/>	Grünfink
<input type="text"/>	Hausperling/„Spatz“	<input type="text"/>	Kleiber
<input type="text"/>	Kohlmeise	<input type="text"/>	Rotkehlchen
<input type="text"/>		<input type="text"/>	

Beobachtungsort

- Innenstadt
- Vorstadt/Stadtrand
- Dorf
- Einzelhaus abseits geschlossener Bebauung

Wann begann Ihre Zählstunde?

ab  :  Uhr

Vogelfütterung?

- ja  nein

## ABSENDER

Schon mal teilgenommen?

- noch nie  einmal  mehrfach

Teilnehmende Personen, Anzahl

- Herr  Frau  Familie  Schule

Titel / Vorname / ggf. Schule

Name / bei Schulen: Klasse

Straße, Hausnummer

PLZ  PLZ Beobachtungsort (falls abweichend)

Ort

Telefon (freiwillig)

E-Mail

geburtsjahr (freiwillig)   Ich möchte den LBV-Newsletter abonnieren.

- Ich bin LBV-Mitglied.  Ich möchte weitere Informationen über den Vogelschutz erhalten.

Einsendeschluss: 17. Januar 2022 (Datum des Poststempels) | sdw\_2022\_magazin

Der LBV erhebt und verarbeitet Ihre personenbezogenen Daten ausschließlich für Vereinszwecke. Dabei werden Ihre Daten nur für LBV-eigene Informations- und Werbezwecke verarbeitet und genutzt. Dieser Verwendung Ihrer Daten können Sie jederzeit, z. B. an mitgliederservice@lbv.de, widersprechen. Detaillierte Informationen zur Datenschutzerklärung des LBV finden Sie online unter: www.lbv.de/datenschutz

## WIR SIND FÜR SIE DA

LBV-LANDESGESCHÄFTSSTELLE

Postanschrift: Eisvogelweg 1, 91161 Hilpoltstein

Telefon: 09174-4775-0



### FÖRDERERSERVICE

**Gerhard Koller | Thomas Kempf**

Erbschaften | Individuelle Spenderbetreuung  
Tel. 09174-4775-7010, E-Mail: gerhard.koller@lbv.de  
Tel. 09174-4775-7115, E-Mail: thomas.kempf@lbv.de



### MITGLIEDERSERVICE

**Maria Gerngroß | Kerstin Meyer**

Neumitglieder | Spendenbescheinigungen  
Datenänderungen | Ehrungen  
Tel. 09174-4775-7182, Tel. 09174-4775-7119  
E-Mail: mitgliederservice@lbv.de



### FRAGEN ZUM NATURSCHUTZ

**LBV-Naturtelefon**

Beratung zu Naturschutzfragen | Informationen | Service  
Tel. 09174-4775-5000  
E-Mail: infoservice@lbv.de



### LBV-NATURSHOP

**Alexander Maurer | Uwe Kerling**

Bestellannahme | Einkauf/Verkauf, Versandleitung  
Tel. 09174-4775-7023  
E-Mail: naturshop@lbv.de | uwe.kerling@lbv.de

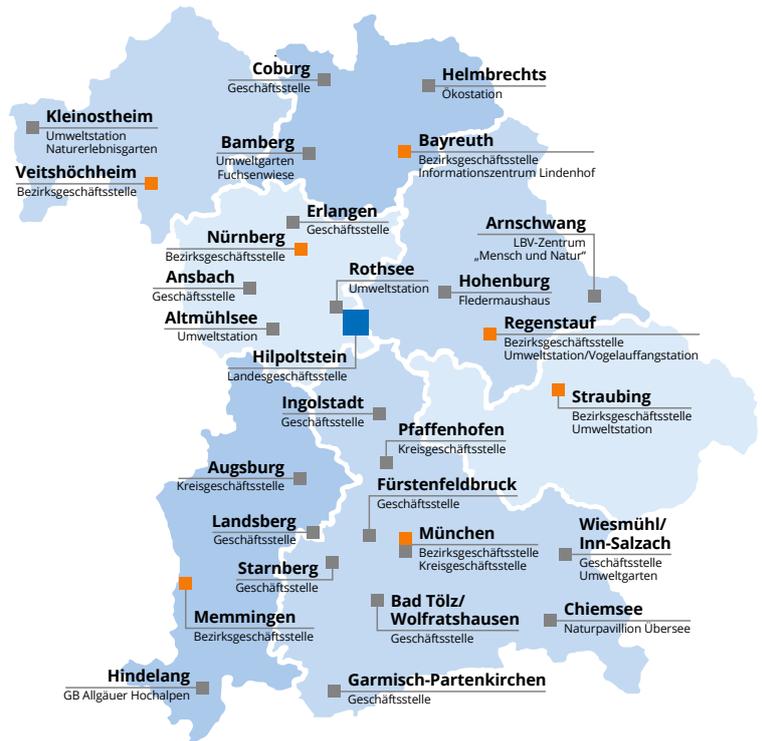


### MITGLIEDERMAGAZIN

**Markus Erlwein**

Redaktion (verantwortlich) | Anzeigen  
Tel. 09174-4775-7180  
E-Mail: markus.erlwein@lbv.de

## DER LBV IN BAYERN



## So einfach geht's

- **Zwischen 6. und 9. Januar 2022:**  
Eine Stunde lang die Vögel zählen!
- **Zeitpunkt frei wählen!** Zeitspanne: eine Stunde
- **Pro Art die jeweils gleichzeitig gesichtete Höchstzahl melden** z. B. 3 Amseln, 2 Kleiber ... gleichzeitig gesehen

## Eigene Beobachtungen melden!

Online ab 6. Januar 2022 unter:  
[www.stunde-der-wintervoegel.de](http://www.stunde-der-wintervoegel.de)

Per Post bis zum 17. Jan. 2022 (Datum des Poststempels)

Per Fax 09174-4775-7075

Telefonisch 0800-1157115 (kostenfrei)  
am 8. und 9. Januar 2022 von 10 bis 18 Uhr



# Ihr Vermächtnis für die Natur! „So lasst uns denn ein Apfelbäumchen pflanzen.“

FOTOS: DR. EBERHARD PFEUFFER, LENA BUCKREUS

Wenn Sie Ihren Nachlass zum Wohle der Natur einsetzen, dann hinterlassen Sie Spuren weit über Ihre Lebenszeit hinaus. Sie tragen dazu bei, nachfolgenden Generationen eine intakte Heimat zu hinterlassen, indem Sie den LBV und/oder die *LBV-Stiftung Bayerisches Naturerbe* in Ihrem Nachlass bedenken. Denn wir schützen Bayerns Natur erfolgreich seit nunmehr 110 Jahren. Wir behandeln Ihr Anliegen absolut vertraulich und auf Wunsch pflanzen wir gemeinsam einen Apfelbaum.



**Für mehr Informationen bitte einfach den Coupon ausschneiden, ausfüllen und zurückschicken an:**

LBV-Landesgeschäftsstelle, z. Hd. Herrn Koller  
Eisvogelweg 1, 91161 Hilpoltstein

E-Mail: [gerhard.koller@lbv.de](mailto:gerhard.koller@lbv.de) | Tel.: 09174-4775-7010

## Rücksende-Coupon

- Ja, schicken Sie mir den LBV-Ratgeber Erbschaft.
- Ja, ich bitte auch um Übersendung der Unterlagen für die Stiftung Bayerisches Naturerbe
- Ja, ich kann mir vorstellen, den LBV oder/und die Stiftung in meinem Testament zu berücksichtigen.
- Ich möchte gerne mehr wissen. Rufen Sie mich an:

Tel.:

Ich bin am besten erreichbar:

## ABSENDER

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Der LBV erhebt und verarbeitet Ihre personenbezogenen Daten ausschließlich für Vereinszwecke. Dabei werden Ihre Daten nur für LBV-eigene Informations- und Werbezwecke verarbeitet und genutzt. Dieser Verwendung Ihrer Daten können Sie jederzeit, z.B. an [mitgliederservice@lbv.de](mailto:mitgliederservice@lbv.de), widersprechen. Detaillierte Informationen zur Datenschutzerklärung des LBV finden Sie online unter: [www.lbv.de/datenschutz](http://www.lbv.de/datenschutz)





CL COMPANION  
DIE FREIHEIT,  
MEHR ZU  
ERLEBEN

SEE THE UNSEEN

